DIAKO

DIAKONISSENKRANKENHAUS FLENSBURG

Medizinisch Wissenschaftlicher Leistungsbericht der Jahre 2013 und 2014

DIAKO

INHALTE

01 Vorwort

02 Medizinische Klinik

08 Neurologische Klinik

12 Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin

16 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

18 Klinik für Neurochirurgie

22 Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie

28 Klinik für Gefäßchirurgie

30 Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie

32 Klinik für Urologie

36 Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

38 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

42 Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

46 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie: Villa Paletti

48 Institut für Pathologie

52 Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin

54 Ausbildung von Medizinstudenten

56 Organigramm

57 Alles auf einen Blick

Impressum

Herausgeber:
Diakonissenkrankenhaus Flensburg
Krankenhausdirektor, Dr. med. Christian Peters, M.Sc.
Knuthstr. 1, 24939 Flensburg • Telefon: 0461 812 0
www.diako.de

2015

Redaktion: *Dr. Christian Peters, Chefärzte der Kliniken und Institute, Claudia Erichsen*
Gestaltung: *Claudia Erichsen*
Fotos: *Ole Michel, Michael Staudt, Claudia Erichsen, Fotolia*

VORWORT

Die Jahre 2013 und 2014 waren für das Diakonissenkrankenhaus medizinisch und wirtschaftlich erfolgreiche Jahre. Gemeinsam haben wir vieles erreicht und auf den Weg gebracht und das verdanken wir vor allem unseren rund 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihrem hohen Engagement.
Die Krankenversorgung und Leistungsfähigkeit des Diakonissenkrankenhauses haben wir auch in den letzten beiden Jahren ärztlich wie pflegerisch weiter entwickelt.

Für das Personal ist es Beruf und Berufung, Spitzenmedizin „ans Krankenbett zu bringen“ – Tag für Tag. Davon profitieren jährlich über 27.000 Patienten in der stationären und mehr als 60.000 Patienten in der ambulanten Versorgung und Betreuung.

Das Diakonissenkrankenhaus als Schwerpunktversorger deckt mit mehr als 20 Kliniken, Instituten und Zentren, modernsten technischen Ausstattungen und der 24-stündigen Aufnahmebereitschaft unserer Zentralen Notaufnahme, jederzeit eine umfassende Versorgung von Patienten mit Erkrankungen aller Schweregrade ab.

Nach unseren ersten beiden Berichten der Jahre 2009 - 2010 und 2011 - 2012, möchten wir mit diesem **3. Medizinisch-Wissenschaftlichen Leistungsbericht** erneut über die Aktivitäten im Diakonissenkrankenhaus berichten.

Wir danken allen Beteiligten für ihren erfolgreichen Einsatz, die Qualität der Patientenversorgung in der Praxis, der Forschung und in der Lehre ständig weiter zu verbessern und zu entwickeln.

Die erzielten Ergebnisse sind Ansporn, Erreichtes zu sichern und auszubauen.

Ihr Vorstand und Krankenhausdirektor

Pastor Wolfgang Boten **Vorstandsvorsitzender**	**Dipl. Kfm Karl-Heinz Vorwig** **Kfm. Vorstand**	**Dr. med. Christian Peters** **Krankenhausdirektor**

Medizinische Klinik

Chefarzt
Prof. Dr. med. Christoph D. Garlichs

Telefon: 0461 812-1301
Telefax: 0461 812-1304

innere_medizin@diako.de
www.diako.de

Medizinische Klinik
Chefarzt Prof. Dr. med. Christoph D. Garlichs

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1964
- 1976 - 1984:
  Humanistisches Gymnasium
  Oldenburg (Oldb)
- 1982:
  Senior High School Year
  Fort Wayne, Indiana, USA
- 1984:
  Abitur am Hindenburg-Gymnasium
  Oldenburg (Oldb)
- 1984 - 1986:
  Ausbildung zum Bankkaufmann
  Deutsche Bank AG
- 1986 - 1993:
  Studium der Humanmedizin
  Freie Universität Berlin
- 08.1992 - 01.1993:
  Clinica Universitaria de Navarra, Pamplona, Spanien; Departamento de Medicina Interna
- 01.1993 - 05.1993:
  St. James's Hospital, Trinity College, Dublin, Irland; Department of Surgery
- 1993:
  3. Staatsexamen
  Abschluss des Studiums Humanmedizin
- 1993 - 1994:
  Zwei Forschungssemester
  Prostaglandin - Forschung,
  Universitätsklinikum Benjamin - Franklin, Berlin
- 1994 - 1997:
  Arzt im Praktikum und Arzt in Weiterbildung an der medizinischen Klinik II,
  Carl-Gustav-Carus Universitätsklinik Dresden
- 1995:
  Approbation zum Arzt
- 1998 - 2002:
  Wissenschaftlicher Assistent
  Medizinische Klinik 2, Universität Erlangen
- 2001:
  Facharzt für Innere Medizin
- 2002:
  Habilitation im Fach „Innere Medizin"
- 2002:
  Oberarzt
  Medizinische Klinik 2, Universität Erlangen
- 2002:
  Subspezialisierung „Kardiologie"
- 2007:
  Geschäftsführender Oberarzt
  Medizinische Klinik 2, Universität Erlangen
- 2008:
  Zusatzbezeichnung
  „Spezielle Internistische Intensivmedizin"
- 2008:
  Professur, Universität Erlangen
- 2011:
  Berufung, Chair in Clinical Cardiology',
  University of Aberdeen, Scotland
- seit 2013:
  Chefarzt Medizinische Klinik
  Diakonissenanstalt Flensburg

Medizinische Klinik

Die Medizinische Klinik ist die größte Abteilung des Diakonissenkrankenhauses und behandelt Patienten mit Krankheiten der inneren Organe.

Die Klinik verfügt über modernste Verfahren zur Diagnostik, Behandlung und Nachsorge. Das ambulante und stationäre Angebot reicht von der konservativen (z.B. medikamentösen) Behandlung bis zu den so genannten interventionellen Eingriffen, d.h. minimal-invasiven Operationen ohne Narkose oder Schnitt.

Die Schwerpunkte der Medizinischen Klinik sind Kardiologie (für Herzkrankheiten), Angiologie (für Gefäßleiden), Nephrologie (für Nierenerkrankungen) und die internistische Intensivmedizin.

Eine Zentrale Notaufnahme (ZNA) mit Aufnahmestation und mehr als 65.000 Patientenkontakten pro Jahr, ein umfassender Funktionsbereich zur Erkennung internistischer Erkrankungen, ein optimal eingerichtetes Herzkatheterlabor mit zwei hochmodernen Herzkatheter-Anlagen, eine modern ausgestattete und erweiterte Intensivstation mit 10 Betten und Systeme zur Herzrhythmusüberwachung (16 Telemetrieplätze) auf zwei Stationen, ermöglichen eine sichere Patientenbetreuung, präzise Diagnosen und adäquate Behandlungen.

Schwerpunkte / Leistungen

Jährlich stationär ca. 6.000 Patienten, ca. 2.700 Herzkatheteruntersuchungen, ca. 370 Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren.
Schwerpunkte liegen in der interventionellen Behandlung der Koronarien, von strukturellen Herzerkrankungen, in der Implantation von Schrittmachersystemen und in der Ablation von Herzrhythmusstörungen. Intensivmedizinisch erfolgt die Behandlung schwerkranker Patienten.

Ämter und Verantwortlichkeiten

Prof. Dr. Garlichs:

1. Mitglied, Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
2. Fellow, Europäische Gesellschaft für Kardiologie
3. Fellow, American College of Cardiology
4. Wissenschaftlicher Beirat der Deutschen Herzstiftung

Versorgung von Herzkranken

So wendet das Team der Kardiologie bei Angina pectoris (Brustenge) oder aber akutem Koronarsyndrom zügig und professionell Ballonerweiterungen beziehungsweise Stentimplantationen bei verengten Herzkranzgefäßen an. Hierfür ist das Kardiologie-Team rund um die Uhr einsatzbereit.

Zur Behandlung von Rhythmusstörungen setzen die Kardiologen der Medizinischen Klinik Herzschrittmacher, automatisch arbeitende Elektroschockgeräte (ICD, sog. Defi's) oder Verödungsverfahren (Hochfrequenz-Ablation) ein.

Herzschwäche durch Abnahme der Pumpleistung (unter 35%) der linken Herzkammer und zeitlich ungeordnete Herzarbeit (Linksschenkelblock), die weder mit Medikamenten noch durch Interventionen beherrscht werden kann, wird durch die Wiederherstellung des zeitlichen Ablaufes der Herzarbeit mittels Dreikammer-Schrittmacher (CRT) behandelt.

Die unbeherrschbare Herzschwäche bei gleichzeitiger Nierenschwäche mit Beinschwellungen (Ödemen) wird mit einem neuen, in Flensburg mit entwickeltem, System zur Entwässerung (slow continuous ultrafiltration oder SCUF) von den Nephrologen der Medizinischen Klinik angegangen.

Schlaganfällen im Zusammenhang mit offenen Verbindungen zwischen den Vorhöfen (offenes foramen ovale) wird durch Einsetzen von Schirmchen (PFO-Okkluder) ebenfalls minimalinvasiv vorgebeugt.

Die Diagnostik und Behandlung anderer Gefäßerkrankungen mit Durchblutungsstörungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Radiologen und Gefäßchirurgen der DIAKO.

Herzkatheterlabor

In der Medizinischen Klinik wurden die Herzkatheterlabore komplett erneuert. Investiert wurde rund eine Million Euro unter anderem in die Röntgenanlage der neuesten Generation.

Die Anlage liefert gestochen scharfe Bilder und Filme, und das bei deutlich reduzierter Strahlenbelastung für die Patienten und die Untersucher.

Der Vergleich der Untersuchungen ergab eine Einsparung von 50 bis 60 Prozent der Röntgenstrahlung bei verbesserter Bildqualität. Auch beim Kontrastmittel kann gegenüber der alten Anlage deutlich gespart werden, was insbesondere für kritisch kranke Patienten mit Nierenerkrankungen oder Herzschwäche zu einer schonenderen Behandlung führt.

Versorgung von Patienten mit Nierenerkrankungen und Bluthochdruck

In der Nephrologie werden Nierenerkrankungen mit speziellen Ultraschallverfahren und ggf. mittels Nierenbiopsie abgeklärt. Patienten mit einem akuten Nierenversagen werden auf den Intensivstationen betreut.

In der DIAKO werden alle Dialyseverfahren angeboten. Eine umfassende Aufklärung über die verschiedenen Dialyseverfahren wird durchgeführt. Patienten, die eine Bauchfelldialyse wünschen, werden bei uns für die Heimbehandlung intensiv geschult.

Die Lipidapherese erhalten Patienten, die eine anders nicht behandelbare Fettstoffwechselerkrankung haben. Die Plasmapherese und Immunadsorption werden insbesondere bei verschiedenen neurologischen Erkrankungen zusammen mit der neurologischen Klinik durchgeführt.

Die Abklärung und Behandlung von Bluthochdruck ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Untersuchung der Nierengefäße mittels farbkodierten Ultraschalls erlaubt die Diagnose von Verengungen der Nierenarterien meistens schon ohne eine Katheteruntersuchung.

Eine Behandlung verengter Nierenarterien erfolgt in ausgewählten Fällen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Interventionelle Radiologie.

Versorgung von Patienten mit Erkrankungen der Gefäße

Die Abklärung und Behandlung von Gefäßerkrankungen ist ein weiterer Schwerpunkt. Im Rahmen der Zertifizierung haben wir die Standards neu überarbeitet. Im Bereich der Sekundärprävention haben wir das angeleitete Gehtraining und die Diagnostik und Behandlung von Fettstoffwechselstörungen optimiert. Für das Gehtraining haben wir in Zusammenarbeit mit dem TSB Flensburg eine Gefäßsportgruppe gegründet.

Die Zentrale Notaufnahme (ZNA)

In der Zentralen Notaufnahme werden akute, schwere internistische Krankheitsbilder sowie Erkrankungen und Verletzungen anderer Fachrichtungen untersucht und erstversorgt.

Hierzu stehen erfahrene, qualifizierte Ärzte und geschulte Pflegekräfte sowie eine hochmoderne, apparative Ausstattung für präzise Diagnostik und rasche Therapie zur Verfügung. Wenn eine stationäre Weiterbehandlung erforderlich ist, erfolgt eine Zuordnung und Verlegung in eins der spezialisierten Zentren der DIAKO wie Kardiologie oder Nephrologie oder des Malteserhospitals.

Seit dem 01.08.2010 verfügt die ZNA auch über eine Aufnahmestation, auf die Patienten vorübergehend zur Beobachtung oder kurzfristigen Behandlung aufgenommen werden können.

40% der Notfallpatienten können aber nach ambulanter Notfallbehandlung in der Zentralen Notaufnahme wieder in die Obhut ihres Hausarztes entlassen werden.

Aus- und Weiterbildung

Weiterbildung von Ärzten:

Die Weiterbildung von Assistenzärzten in Innerer Medizin, Allgemeinmedizin, in den Schwerpunkten Kardiologie, Angiologie, Nephrologie, Innerer Intensivmedizin und Notfallmedizin erfolgt nach festgelegten Inhalten und Rotationsplänen, auch in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital.

Besonders hervorzuheben ist das Einarbeitungskonzept für junge Ärzte und die Rotation in die umfassende, einjährige ganztätige Ultraschalldiagnostik. Darüber hinaus werden den Ärzten zahlreiche kontinuierliche interne und externe Fortbildungen angeboten.

Studenten im Praktischen Jahr:

Studenten im Praktischen Jahr (PJ) genießen in der Medizinischen Klinik die Vorteile eines für sie zugeschnittenen Curriculums mit festgelegten Inhalten und Rotationen, die mit den übrigen Kliniken abgestimmt sind.

Hervorzuheben sind neben der klinischen Ausbildung auf den Stationen und der Zentralen Notaufnahme, Einführungen in die Sonographie und Echokardiographie und das neue Konzept der echokardiographisch geführten Herzauskultation.

Die praktische Ausbildung wird von einer wöchentlichen Seminarreihe begleitet, in der die zentralen inneren Krankheiten nochmal detailiert besprochen werden. Darüber hinaus findet ein EKG-Kurs statt.

Ärzte und PJ-Studenten sind über eigene Handys stets erreichbar, um sie zur Durchführung von Eingriffen heranzuziehen.

Medizinische Klinik: Versorgung

Ambulante Behandlung:

Neben der stationären Versorgung besteht die Möglichkeit der ambulanten Behandlung, Vor - und Nachsorge in den Sprechstunden für Nierenkranke einschließlich der Nierentransplantierten, für Patienten mit Herzschrittmachern, Defibrillatoren (ICD, Defi) und CRT sowie in der Sprechstunde für Privatpatienten (durch Chefarzt und Oberärzte) mit inneren Krankheiten, insbesondere Herz-, Kreislauf und Gefäßleiden.

Außerdem finden individuelle Beratungen und Schulungen über vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen und gesunde Ernährung statt (Diätberatung).

Nutzung von Standards zur Patientenversorgung:

Die derzeit 35 Ärzte und Oberärzte der Medizinischen Klinik und der Zentralen Notaufnahme arbeiten nach entwickelten Standards, die sich an Leitlinien von Fachgesellschaften anlehnen und die Flensburger Besonderheiten berücksichtigen.

Diese Standards sind als Taschenbuch im Buchhandel verfügbar (Angewandte Internistische Standards, Ärzte-Verlag, Herausgeber: A. Machraoui) und auf unserer Homepage abrufbar.

Pfade und Verfahrensanweisungen legen einheitliche Vorgehensweisen in Standardsituationen dar.

Bewährt hat sich zur Entlastung der Ärzte die Übertragung delegierbarer Leistungen an Arzthelferinnen (Blutabnahmen, Dokumentationsaufgaben, Assistenz bei Punktionen etc.) sowie an klinische Kodiererinnen.

Informationen über die Homepage:

www.diako.de

Hier finden Patienten, Ärzte und Interessierte alle hilfreichen Informationen über unsere Klinik, innere Krankheiten, unsere Standards und Kontaktadressen.

Einführung von Innovationen

2013 sowie 2014 hat die Medizinische Klinik eine Vielzahl von Innovationen in der Invasiven Kardiologie und Rhythmologie eingeführt. Das Spektrum der Invasiven Kardiologie wurde um die intrakoronare Druckmessung (FFR) und intrakoronaren Ultraschall ergänzt.

2014 erfolgte die Installation eines der modernsten Herzkatheteranlagen in Schleswig-Holstein. 2013 wurde erstmalig Vorhofsohren interventionell verschlossen. 2014 erfolgten die ersten Vorhofflimmer-Ablationen in Flensburg.

Veranstaltungen

Folgende Kongresse und medizinische Veranstaltungen wurden 2013 / 2014 von der Medizinischen Klinik der DIAKO Flensburg federführend mit organisiert:

2013:

1. Jahressymposium Medizinische Klinik
   „Angewandte Standards in der Inneren Medizin“
   Medikamentöse und interventionelle Therapiestrategien
   13.03.2013, Strandhotel Glücksburg

2014:

1. Jahressymposium Medizinische Klinik
   „Prävention für Herz, Niere und Gefäße“
   Medikamentöse und interventionelle Therapiestrategien
   04.06.2014, Strandhotel Glücksburg

Zertifizierungen

In 2013 konnte die hohe Qualität der Medizinischen Klinik und der kooperiernden Kliniken durch Zertifizierungen bestätigt werden. Zertifiziert wurden:
1. Zertifizierung der Chest-Pain-Unit 2013

Publikationen

Publikationen 2013:

1. Dietel B, Cicha I, Achenbach S, Kollmar R, Garlichs C, Tauchi M
   Different treatment settings of Granulocyte-Colony Stimulating Factor and their impact on T cell-specific immune response in experimental stroke.
   Immunol Lett. 2014 Mar-Apr;158(1-2):95-100
2. Stumpf C, Fan Q, Hintermann C, Raaz D, Kurfürst I, Losert S, Pflederer W, Achenbach S, Daniel WG, Garlichs CD.
   Anti-inflammatory effects of danshen on human vascular endothelial cells in culture.
   Am J Chin Med. 2013;41(5):1065-77
3. Dietel B, Cicha I, Voskens CJ, Verhoeven E, Achenbach S, Garlichs CD.
   Decreased numbers of regulatory T cells are associated with human atherosclerotic lesion vulnerability and inversely correlate with infiltrated mature dendritic cells.
   Atherosclerosis. 2013 Sep;230(1):92-9
4. Klinghammer L, Urschel K, Cicha I, Lewczuk P, Raaz-Schrauder D, Achenbach S, Garlichs CD.
   Impact of telmisartan on the inflammatory state in patients with coronary atherosclerosis--influence on IP-10, TNF- α and MCP-1.
   Cytokine. 2013 May;62(2):290-6
5. Soehnlein O, Drechsler M, Döring Y, Lievens D, Hartwig H, Kemmerich K, Ortega-Gómez A, Mandl M, Vijayan S, Projahn D, Garlichs CD, Koenen RR, Hristov M, Lutgens E, Zernecke A, Weber C.
   Distinct functions of chemokine receptor axes in the atherogenic mobilization and recruitment of classical monocytes.
   EMBO Mol Med. 2013 Mar;5(3):471-81

Publikationen 2014:

1. Dietel B, Muench R, Kuehn C, Kerek F, Steinkasserer A, Achenbach S, Garlichs CD, Zinser E.
   MCS-18, a natural product isolated from Helleborus purpurascens, inhibits maturation of dendritic cells in ApoE-deficient mice and prevents early atherosclerosis progression.
   Atherosclerosis. 2014 Aug;235(2):263-72
2. Lutter C, Nothhaft M, Rzany A, Garlichs CD, Cicha I.
   Effect of specific surface microstructures on substrate endothelialisation and thrombogenicity: Importance for stent design.
   Clin Hemorheol Microcirc. 2014 Apr 30
3. Wild J, Soehnlein O, Dietel B, Urschel K, Garlichs CD, Cicha I.
   Rubbing salt into wounded endothelium: sodium potentiates proatherogenic effects of TNF- α under non-uniform shear stress.
   Thromb Haemost. 2014 Jul 3;112(1):183-95
4. Raaz-Schrauder D, Ekici AB, Klinghammer L, Stumpf C, Achenbach S, Herrmann M4, Reis A, Garlichs CD.
   The proinflammatory effect of C-reactive protein on human endothelial cells depends on the FcγRIIa genotype.
   Thromb Res. 2014 Mar;133(3):426-32
5. Schäfer A, Arntz HR, Boudriot E, Garlichs C, Hoffmann S, Ince H, Klingenheben T, Weil J, Zugck C, Helms TM, Silber S.
   [Differentiated antiplatelet therapy for acute coronary syndromes].
   Dtsch Med Wochenschr. 2014 Jan;139(4):152-8

Fortbildungen

Fortbildungen 2013:

1. 13.03.2013 Internistisches DIAKO-Symposium
   (anlässlich der Verabschiedung von Prof. Machraoui)
   Thema: „Angewandte Standards in der Inneren Medizin“
   Strandhotel Glücksburg
2. 05.06.2013 Thema: Update Rhythmologie
   (Dr. Rauschenbach, Prof.Garlichs)
3. 11.09.2013 Kardiologisch-Angiologische Gespräche (
   Dr. Drescher, Prof. Cremer, Prof. Garlichs)
4. 23.10.2013 Multimodale Therapie der Herzinsuffizienz
   (Prof. Garlichs, Prof. Schmeißer)
5. 27.11. 2013 Update Nephrologie
   (Dr. W. Ries, Prof. Garlichs)

Fortbildungen 2014:

1. 26.03.2014 Thema: Update invasive Kardiologie
   (Dr. Drescher, Prof. Garlichs)
2. 04.06.2014 Internistisches DIAKO-Symposium,
   Thema: „Prävention für Herz, Niere und Gefäße“,
   Strandhotel Glücksburg
3. 28.08.2014 Thema: Update Nephrologie
   (Dr. W. Ries, Prof. Garlichs)
4. 10.09.2014 Thema: Update Rhythmologie
   (Dr. Rauschenbach, Prof. Garlichs)
5. 01.11. 2014 Flensburger ZNA-Symposium
   (Frau OÄ Paysen)

In 2013 und 2014 fanden regelmäßig statt:

- Kardiologisch - Kardiochirurgische Konferenzen geleitet von Prof. Dr. Garlichs und Prof. Cremer, Uni Kiel
- Interne Frühfortbildungen

Wissenschaftliche Studien 2013 und 2014

Pro Arcor Register
Register über die strukturierte Versorgung von Patienten nach einem akuten Koronarsyndrom

STEERING -Studie
Nicht–interventionelle Studie zur Beurteilung des einfachen Erreichens individueller Ziele beim Serum-Phosphatspiegel bei Dialysepatienten

OsvaRen-Granulat-Studie
Studie zur Untersuchung der therapeutischen Äquivalenz von OsvaRen® Tabletten und OsvaRen®-Granulat

IA-NIS Studie
Beobachtungsplan bei Immunadsorption:
Indikation, Leistungsfähigkeit und klinische Wirksamkeit des Immunosorba®- und GLOBAFFIN®-Systems

Serelaxin-Studie
Multizentrische,prospektive, randomisierte Open-Label-Studie zur Überprüfung der Effekte von Serelaxin® im Vergleich zu einer Standardbehandlung bei Patienten mit akuter Herzinsuffizienz

REGADO
Randomisierte,offene, multizentrische Studie zur Bestimmung der Wirksamkeit und Sicherheit des REGI-Antikoagulationssystems im Vergleich zu Bivalirudin bei Patienten mit perkutaner Koronarintervention

CICD-Register
Register zur Erfassung der üblichen Behandlungsmethoden von Patienten mit chronischer ischämischer kardiovaskulärer Erkrankung

Register Small vessel
Register über die Behandlung bei KHK-Patienten mit einer „Small vessel Disease“mit dem „SeQuent PleasePaclitaxel releasing ballon catheter“

Register Bifurkation
Register über die Behandlung bei KHK-Patienten mit einer „Bifurkations-Stenose“mit dem „SeQuent PleasePaclitaxel releasing ballon catheter“

Vaskulitis - Register
Register über die Behandlung von Patienten mit primär systemischen Vaskulitiden

Deutsches Lipoproteinapherese-Register
Register zur Gewinnung medizinischer und gesundheitspolitischer Erkenntnisse über Patienten mit einer Lipoprotein-Apherese Behandlung

Neurologische Klinik

Chefarzt
Prof. Dr. med. Henning Stolze

Telefon: 0461 812-2401
Telefax: 0461 812-2409

neurologie@diako.de
www.diako.de

Neurologische Klinik
Chefarzt Prof. Dr. med. Henning Stolze

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1966
- 1987 – 1994:
  Studium der Humanmedizin an den Universitäten Lübeck und Wien
- 1994 – 1996:
  Arzt im Praktikum Klinik für Neurologie Universitätsklinikum Kiel
- 1996 - 1998:
  Wissenschaftlicher Assistent am Physiologischen Institut der CAU, Neurophysiologie
- 1997:
  Promotion
- 1998:
  Assistenzarzt, Klinik für Neurologie, CAU Kiel
- 2003:
  Facharzt für Neurologie
- 2003:
  Habilitation
- 2004:
  Funktionsoberarzt
- 2005:
  Oberarzt der Klinik
- 2005:
  Erwerb der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie
- 2005:
  Erwerb der Zusatzbezeichnung Geriatrie
- 2006:
  Zertikat über die Fakultative Weiterbildung: „Spezielle Neurologische Intensivmedizin“
- seit 2006:
  Ernennung zum Chefarzt und Neugründung der Klinik für Neurologie an der DIAKO FL
- 2009:
  Ernennung zum außerplanmäßigen Professor der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ämter und Verantwortlichkeiten

Mitgliedschaften:

1. Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)
2. Deutsche Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie (DGKN)
3. Deutsche Kontinenzgesellschaft
4. International Movement Disorders Society
5. Ehrenmitglied der HSP-Selbsthilfegruppe Deutschland
5. Reviewer bei IQM (Initiative Qualitätsmedizin)
6. Prüfer EMG der DGKN

Gutachter für internationale Fachzeitschriften:

1. Clinical Neurophysiology
2. Movement Disorders
3. Medical Science Monitor
4. European Journal of Neurology
5. Perceptual and Motor Skills Psychological Reports
6. Brain
7. Experimental Brain Research
8. Journal of Neurophysiology
9. Journal of Neurology Neurosurgery & Psychiatry
10. Experimental Neurology

Zertifikate

1.	DEGUM	spezieller neurologischer Ultraschall Dr. B. Vatankah
2.	NIHSS	Certificate Dr. B. Vatankah
3.		Spezieller Botolinumtoxintherapie Prof. Dr. H. Stolze und Dr. B. Vatankah
4.	EEG	Zertifikat Prof. Dr. Stolze, PD Dr. Schatzschneider und Dr. Körber
5.	EMG	Zertifikat Prof. Dr. Stolze und PD Dr. Schatzschneider
6.		Evozierte Potentiale Zertifikat Prof. Dr. Stolze

Neurologische Klinik

In der Klinik für Neurologie werden jährlich rund 2.500 stationäre und weitere 1.500 ambulante Fälle behandelt. Hinzu kommen ca. 4.000 Patientenkontakte pro Jahr in der Zentralen Notaufnahme.

In der Klinik für Neurologie der DIAKO Flensburg wird das gesamte Spektrum neurologischer Erkrankungen behandelt. Ein Meilenstein für uns war die Re-Zertifizierung unserer Stroke Unit 2014 (acht Betten sowie zwei zusätzliche Überwachungsbetten) als überregionale Stroke Unit durch die „Deutsche Schlaganfallgesellschaft“. Überregionale Stroke Units existieren in Schleswig-Holstein sonst nur an den Universitätskrankenhäusern in Kiel und Lübeck.

Beim Schlaganfall handelt es sich sowohl in der Anzahl, als auch in der medizinischen und sozio-ökonomischen Tragweite um die wichtigste Erkrankung in der Neurologie. Diesbezüglich werden jährlich allein 800 Schlaganfälle behandelt. Insbesondere durch die in der DIAKO vorhandene Spezialdisziplin der Neuroradiologie, der Klinik für Neurochirurgie und der Gefäßchirurgie sind interdisziplinäre Behandlungen auf sehr hohem Niveau gewährleistet.

Zu den weiteren Spezialgebieten gehört die Behandlung der Parkinson-Krankheit und anderer Bewegungsstörungen. Hier bieten wir eine multimodale Behandlung im Team mit Physiotherapeuten, Logopädinnen und Ergotherapeutinnen an. Therapieziele werden individuell festgelegt und in einer Teamsitzung besprochen.

Durch die Etablierung von Spezialambulanzen für multiple Sklerose, neuromuskulärer Erkrankungen und Epilepsie (nach §116b), sowie der Botulinumtoxinambulanz ist das ambulante Spektrum der Neurologie sowohl fachlich, als auch in der Fallzahl erheblich gewachsen.

Zu unserer Klinik gehören die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) in Kappeln, Schleswig und Niebüll. Insofern ist die Anzahl der ärztlichen Mitarbeiter, der Mitarbeiter in den Funktionen sowie bedingt durch die Stroke Unit, auch die des Pflegepersonals, gewachsen.
Darüber hinaus hat sich das Pflegepersonal bezüglich neurologischer Erkrankungen kontinuierlich weiter qualifiziert.

Lehrtätigkeit 2013 und 2014

1. Prof. Dr. med. Henning Stolze
   Klinik für Neurologie. UKSH Campus Kiel
2. PD Dr. med. Jörn Schattschneider
   Neurologie. UKSH Campus Kiel
3. Dr. med. Sarah Bornmann
   Ökumenisches Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen (ÖBiZ), Unterricht für Altenpflege/ Gesundheits-und Krankenpflege
4. Simon Gebbeken
   Ökumenisches Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen (ÖBiZ), Unterricht für Altenpflege/ Gesundheits-und Krankenpflege
5. Dr. med. Bijan Vatankah
   Feuerwehr Flensburg - Sanitäter der Promedica

Wissenschaftliche Studien 2013 und 2014

1. **PANGAEA:**
   Post-Authorization Non-interventional GErman safety study of GILENYA® in MS patients (seit 2011).
2. **START:**
   Study to validate telemetric ELG Systems for first close administration of fingolimod
3. **PASSAGE:**
   Safety studie in patients with multiple scleross. Treated fingolimod or other approved disease modifying therapies.
4. **TRUST:**
   Tysabri patient management via alongitudinal multidimensional-study.
5. **SPACE II:**
   Bundesweite Studie zum Vergleich von „best medical treatment“ gegen Carotis stenting, versus Carotis TEA bei der asymptomatischen ACI-Stenose > 70%.
   In Kooperation mit der Klinik für Gefäßchirurgie und dem Institut für Radiologie.
6. **LEMS:**
   Teilnahme am internationalen LEMS (Lambert-Eaton Myasthenic Syndrome) Registry

Publikationen und Vorträge 2013 und 2014

Abstracts:

1. S. Hopf-Jensen, O. Rubarth, M. Preiß, H. Preuß, B. Vatankhah, R. Körber, H. Feist, H. Stolze, W. Börm, S. Müller-Hülsbeck. „Fokales Hirnödem und Wesensveränderung bei multiplen wechselnd lokalisierten intraparenchymatösen Läsionen - Differentialdiagnose Lymphomatoide Granulomatose Grad 3 –“.NeuroRAD, Oktober 2013, Köln.

Vorträge 2013:

1. B. Mesche: Nicht-motorische Symptome bei M. Parkinson. Parkinsonseminar. Akademie Sankelmark. 24.02.2013
2. H. Stolze: Btx Kurs für Neueinsteiger: Kiel, 12. - 13.04.2013
3. B. Mesche: Demenzen: DIAKO Flensburg, 30.04.2013
4. B. Mesche: Fallvorstellung Vertebralis-Stent Neurokollquium Wassersleben. 24.04.2013.
5. H. Stolze: Hereditäre Kleinhirn- und Rückenmarkserkrankungen - Klassifikation, Klinik und Therapie Flensburg, 29.05.2013
6. H. Stolze: Sensibilitätsstörungen und Taubheitsgefühl Sylt, 07.06.2013
7. H. Stolze: Dystonie - ein Krankheitsbild mit vielen Gesichtern Flensburg, 11.06.2013
8. B. Vatankah: Innere Medizin, Synkope oder Epilepsie? DIAKO Flensburg, 14.06.2013
9. B. Vatankah: Zercur Fortbildung Geriatrie, der Schlaganfall ÖBiZ Flensburg, 18.06.2013
10. H. Stolze: Kontinenzwoche Blasenentleerungsstörung bei M. Parkinson Flensburg, 26.06.2013
11. H. Stolze: Parkinson-Café Flensburg Ergebnisse Early-Stim-Studie Flensburg, 09.08.2013
12. H. Stolze: Btx Kurs für Fortgeschrittene Kiel, 13.-14.09.2013
13. H. Stolze: Alzheimer Weiche Huus, 28.09.2013
14. R. Körber: Vitamin D bei Multipler Sklerose Wassersleben, 10.2013
15. B. Vatankah: ZNA Symposium, Akuttherapie und Diagnostik des Schlaganfalls DIAKO Flensburg, 02.11.2013
16. H. Stolze: Intensivkurs NL: Nutritiv-toxische Symptome Bad Segeberg, 06.11.2013
17. H.Stolze: BTX-Kurs für Neueinsteiger Kiel, 08.11.2013
18. B. Mesche: Diagnostik der Demenzerkrankungen Demenzsyposium Glücksburg, 09.11.2013

Abstracts / Poster 2014:

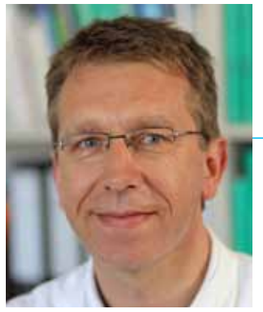
1. Pharmacoepidemiol Drug Saf. 2014 Nov;23(11):1192-204. doi: 10.1002/pds.3638. Epub 2014 May 10.
   Risk of Guillain-Barré syndrome following pandemic influenza A(H1N1) 2009 vaccination in Germany.
   Prestel J, Volkers P, Mentzer D, Lehmann HC, Hartung HP, Keller-Stanislawski B; GBS Study Group
2. F. Wohlleber, B. Böttcher, S. Hopf-Jensen, J. Schattschneider, H. Stolze, B. Vatankah. „Aphasia, somnolence and recurring fever episodes caused by tuberculous encephalitis“. Joint Congress of European Neurology der EFNS/ENS Mai 2014, Istanbul/Türkei.
3. S. Hopf-Jensen, H. Feist, S. Lehrke, B. Vatankah, M. Preiß, S. Müller-Hülsbeck. „Nachweis von CD31-positiven Endothelzellen als indirekter Hinweis für Intimaläsionen - Sicherheit der Stentretriever anhand histopathologischer Analysen intrakranieller Thrombemboli“.
   NeuroRAD, Oktober 2014, Köln

Vorträge 2014:

1. H. Stolze: Unterricht Kiel: Kiel, 27.-29.01.2014
2. B. Vatankah: Neurologie im Rettungsdienst Flensburg, DRK / Promedica, 13.03.2014
3. B. Vatankah: „Neurologie - was ist das?“ DIAKO Grüne Damen, Flensburg 27.03.2014
4. H. Stolze: Botox Injektionskurs Kurs für Anfänger Kiel, 28.-29.03.2014.
5. H. Stolze: „Amyotrophe Lateralsklerose“ Katharinenhospiz, Flensburg 16.04.2014
6. H. Stolze: Botox - Injektionskurs für Fortgeschrittene Kiel, 09.-10.05.2014
7. H. Stolze: „Acute Stroke therapy“ 150. Jahrestag des Burdenko-Hospitals, Pensa, 15.-18.05.2014
8. R. Körber: Vitamin D und Multiple Sklerose Welt - MS - Tag, Flensburg, 28.05.2014
9. R. Körber: Harninkontinenz bei Multipler Sklerose World-Continence-Week, Flensburg, 23.06.2014
10. R. Körber: Advisory Board Novarks, ABN New York, 03.05.2014
11. H. Stolze: Unterricht Kiel: Kiel, 07.-09.07.2014
12. H. Stolze: Botox Injektionskurs Kurs für Neueinsteiger Kiel, 05. - 06.09.2014
13. B. Mesche: „Demenz ist nicht gleich Demenz“ Jahresfest DIAKO, Flensburg, 26.09.2014
14. H. Stolze: Intensivkurs Neurologie „Nutritiv toxische Syndrome“ in der Neurologie Bad Segeberg, 04.10.2014
15. H. Stolze: „Ateriitis temporalis“ Fall des Monats DIAKO Flensburg, 08.10.2014
16. B. Vatankah: „Die blinde Frau und der Schmerz“ Fall des Monats DIAKO Flensburg, 08.10.2014
17. B. Mesche: „Demenz“ Interne Fortbildung Neurochirurgie DIAKO, Flensburg 27.10.2014
18. H. Stolze: CT- Syposium Sylt „Anforderungen einer überregionalen Stroke-Unit an die CT-Diagnostik, Sylt 31.10.2014
19. J. Schattschneider, Frühsymptome des Morbus Parkinson Patienten Café, Hamburg 06.11.2015
20. H. Stolze: BTX-Kurs für Neueinsteiger Kiel 07. - 08.11.2014
21. H. Stolze: Hilfsmittelversorgung bei neurologischen Erkrankungen „Spastik an der unteren Extremität“ Glücksburg, 14.11.2014
22. H. Stolze: Patientencafé Parkinson Schlafstörungen bei Morbus Parkinson, DIAKO Flensburg, 28.11.2014
23. B. Mesche: „Gerinnungsstörungen“ Interne Fortbildung Neurologie, Flensburg, 12.2014
24. B. Vatankah: „Der neurologische Notfall“ regelmäßige Veranstaltung, Feuerwehr Flensburg
25. J. Schattschneider:Vorlesung „Propedeutik Neurologie“ Kiel 2014
26. J. Schattschneider: Studentenkurs, Kiel 2015

Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin

Chefarzt Dr. med. Thorsten Lange



Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin

Chefarzt
Dr. med. Thorsten Lange

Chefarzt
Dr. med. Christoph Stahl
bis zum 01. September 2014

Telefon: 0461 812-1501
Telefax: 0461 812-1509

ous@diako.de
www.diako.de

Kurz - Vita: Dr. med. T. Lange

- Studium der Humanmedizin in Kiel, Australien, Neuseeland
- 1993 – 1999: Chirurgische Klinik Kreiskrankenhaus Heide
- 1999: Facharzt für Chirurgie
- 2000: Facharzt für Unfallchirurgie
- 2000: Oberarzt Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie Heide
- 2001- 2005: Oberarzt Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie Krankenhaus Gummersbach
- 2005: Facharzt für Handchirurgie
- 2005 – 2006: Leitender Arzt Department Unfall- und Handchirurgie Remigius Krankenhaus Leverkusen/ Opladen
- 2006: Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Seit 2006: Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin in der DIAKO
- Seit 2012: Ärztlicher Leiter des überregionalen Traumazentrums der DIAKO

Kurz - Vita Dr. med. C. Stahl:

- 1972 - 1978: Studium der Humanmedizin in Düsseldorf
- 1978 – 1979: Institut für Pathologie der Universität Düsseldorf
- 1980 - 1981: 1. Chirurgische Klinik, St. Antonius Wuppertal
- 1981 - 1986: Orthopädische Universitätsklinik Essen
- 1985: Facharzt für Orthopädie
- 1986: Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie
- 1986 - 1990: Oberarzt Orthopädische Fachklinik Marienkrankenhaus Düsseldorf-Kaiserswerth
- 1989: Teilgebietsbezeichnung Rheumatologie
- 1990 - 2005: Chefarzt der Orthopädischen Abteilung des St. Franziskus Hospitals Flensburg
- Seit 1993: Leiter des ambulanten Rehazentrums Glücksburg später Flensburg
- 1999: Fakultative Weiterbildung Spezielle Orthopädische Chirurgie
- 2003: Zusatzbezeichnung Chirotherapie
- 2005: Zusatzbezeichnung Sportmedizin
- Seit 2006: Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin, DIAKO
- 2006: Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin

Die DIAKO stellt als zertifiziertes, überregionales Traumazentrum innerhalb des Klinikverbundes Flensburg, die Versorgung von Schwerverletzten im Norden Schleswig-Holsteins, den vorgelagerten Nordfriesischen Inseln und dem südlichen Dänemark sicher.

In der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin sorgen 21 Ärzte dafür, dass alle Patienten die individuelle Behandlung erhalten, die zur Wiedererlangung von Mobilität und Lebensqualität führt.

Besonders die ältere Generation kann darauf bauen, durch unsere modernen Operationsverfahren schnell wieder Mobilität und dadurch mehr Lebensqualität zu erlangen. Wir legen Wert auf eine umfassende Behandlung mit ambulanter Voruntersuchung, prästationärer und stationärer Behandlung bis zur Rehabilitation.

Die eingespielte Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegepersonal sowie Physiotherapeuten sichert unseren Patienten eine Betreuung auf hohem Niveau. Ergänzt wird dies durch die Kooperation mit einigen ausgewählten Rehabilitationszentren.

Unser Team versorgt die Patienten in den drei DIAKO-Krankenhäusern (Diakonissenkrankenhaus, Fördeklinik und Margarethenklinik Kappeln).

Die Klinik ist von den Berufsgenossenschaften zur Behandlung Schwer- und Schwerstverletzter nach Arbeitsunfällen zugelassen. Wir versorgen jährlich 3.200 stationäre Patienten und haben ca. 30.000 ambulante Behandlungskontakte in der ZNA. Pro Jahr behandeln wir mehr als 5.000 Arbeitsunfälle.

Ämter und Verantwortlichkeiten

Dr. med. Thorsten Lange:

1. ATLS Kursdirektor und Instruktor der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (AUC)
2. AO-Instruktor
3. 1. Vorsitzender des Verband Leitender Orthopäden und Unfallchirurgen, Regionalverband Hamburg Schleswig-Holstein
4. IQM Peer Review der Initiative Qualitätsmedizin
5. Mannschaftsarzt der Handball-Bundesligamannschaft SG Flensburg-Handewitt
6. Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU)
7. Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie (DGH)
8. Deutsche Assozioation für Fuß und Sprunggelenk (D.A.F.)
9. Norddeutsche Orthopädenvereinigung (NOV)
10. Sportärzteverbund
11. Arbeitsgemeinschaft in Norddeutschland tätiger Notärzte (AGNN)
12. Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie (AGA)
13. Bund Deutscher Chirurgen (BDC)

Dr. med. Christoph Stahl:

1. Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC)
2. Deutsche Assoziation für Fuß und Sprunggelenk (D.A.F)
3. Deutsche Gesellschaft für Schulter- und Ellenbogenchirurgie
4. Vereinigung süddeutscher Orthopäden e.V. (VSO)
5. Norddeutsche Orthopädenvereinigung e.V. (NOV)
6. Sportärzteverbund Schleswig-Holstein e.V.
7. Verein leitender Orthopäden e.V.
8. Prüfer der Ärztekammer Schleswig-Holstein, Fachgebiet Orthopädie
9. Leiter des ambulanten Reha-Zentrums Glücksburg
10. Beiratsmitglied Akademie für medizinische Weiterbildung der Ärztekammer SH

Leistungen

Zu unseren Schwerpunkten zählt die Endoprothetik der großen Gelenke (Knie-, Hüft- und Schulterendoprothetik). Für die Kniegelenksendoprothetik steht zusätzlich eine Navigation zur Verfügung.

Beim Gelenkersatz des Hüftgelenkes verwenden wir nur Prothesen, welche sich durch eine gute „Standzeit“ bereits bewährt haben. Besondere Erfahrung haben wir zudem im Bereich der Wechseloperationen. Hierbei werden gelockerte oder verschlissene Implantate ausgetauscht.

Neben „offenen“ Operationsverfahren bieten wir ein großes Spektrum der arthroskopischen Chirurgie an Schulter-, Ellenbogen-, Hand- sowie Knie- und Sprungelenk. Weiterhin führen wir ein umfangreiches Spektrum der Wiederherstellungschirurgie an den Weichteilen, Knochen und Gelenken durch.

Bei den Operationen der Verletzungen der Wirbelsäule legen wir Wert auf minimalinvasive Verfahren. Die hierdurch erzielte geringere Weichteilschädigung, im Rahmen der Operation, spiegelt sich in den kurzen Liegezeiten sowie der guten Ausheilung unserer Patienten wider.

Im Bereich der Sportmedizin bieten wir modernste Behandlungsmethoden der Gelenkverletzung die wir minimalinvasiv in der sogenannten „Schlüsselloch-Technik“ regelhaft durchführen. Als betreuende Klinik der Bundesligamannschaft der SG Flensburg-Handewitt sind wir auch im Spitzensport engagiert und führen hier neben der Behandlung von Sportverletzungen auch regelmäßige Kontrolluntersuchungen und Leistungstests durch.

Instruktorentätigkeit 2013

Lange, T.:	Kursdirektor und Kursinstruktor ATCN Providerkurs
Lange, T.:	Kursinstruktor ATLS/ATCN Instruktorenkurs
Lange, T.:	Kursinstruktor AIOD / Osteosynthese Workshop (22.04.2013)
Lange, T.:	AO Instruktor AO Kurs (23.09.- 25.09.2013)

Instruktorentätigkeit 2014

Behnke, M.:	Kursinstruktor ATCN Providerkurs
Reese, A.:	ATLS Instruktorenkurs (04.07. - 05.07.2014 Köln-Merheim)

Veranstaltungen 2013

1. Synthes Resident Workshop: Proximale Tibia (09.01.2013, Flensburg)
2. Zahn, C.: Nahtkurs für Studenten (24.01.2013, Flensburg)
3. Synthes Resident Workshop: ETN (17.04.2013, Flensburg)
4. Synthes Resident Workshop: Distale Tibia (07.08.2013, Flensburg)
5. Synthes Resident Workshop: Fixateur extern (30.10.2013, Flensburg)
6. Flensburger Fortbildungskalender: 3. ZNA Symposium DIAKO (02.11.2013, Flensburg)
7. Interne Fortbildungsveranstaltungen: (Donnerstags, 07:30h bis 08:00h)

Veranstaltungen 2014

1. Zahn, C.: Nahtkurs für Studenten (06.03.2014, Flensburg)
2. Lamminger, M.:, Zahn, C.: PJ Unterricht: Nahtkurs (06.03.2014, Flensburg)
3. Workshop mit Physiotherapeuten und Mannschaftsärzten der SG-Flensburg-Handewitt und der Schwedischen Handballnationalmannschaft: Intramuskuläres Needling, (05.05.2014, Flensburg)
4. Synthes Resident Workshop: Trimalleoläre Sprunggelenksfraktur, (07.05.2014, Flensburg)
5. Zahn, C.: Workshop Klumpfuß/Gipsen nach Ponseti (17.07.2014, Flensburg)
6. Synthes Resident Workshop: LCP-Grundlagen überbrückende winkelstabile Osteosynthese (30.07.2014, Flensburg)
7. T 2 Workshop: Frakturversorgung des Femur mit dem T2 SCN, (04.09.2014, Flensburg)
8. T 2 Workshop: Frakturversorgung des Femur mit der DHS Omega 3, (04.09.2014, Flensburg)
9. T 2 Workshop: Frakturversorgung des Femur mit dem T2 Recon-Nagel, (04.09.2014, Flensburg)
10. Sportmedizin - gemeinsam zum Erfolg In Kooperation mit dem SG Medical Team (08.10.2014, Flensburg)
11. „Endoprothetik - ein Leben mit künstlichen Gelenken“ In Kooperation mit dem sh:z (30.10.2014, Flensburg DIAKO)
12. Medtronic-Workshop: Percutane Implantation von Wirbelsäulenfixateuren, (24.11.2014, Flensburg)
13. Synthes Resident Workshop: Fixateur Becken u. Notfall Beckenzwinge , (19.11.2014, Flensburg)
14. Interne Fortbildungsveranstaltungen: (Donnerstags, 07:30h bis 08:00h)

Vorträge 2014

1. Behnke, M.: PJ Unterricht: Diagnose Rückenschmerz (30.01.2014, Flensburg)
2. Stahl, C., Neuschäfer, U.: PJ Unterricht: Erkrankungen der kindlichen Hüfte (13.02.2014, Flensburg)
3. Brugger, F.: PJ Unterricht: Proximale Femurfrakturen (27.02.2014, Flensburg)
4. Zahn, C.: PJ Unterricht: Der kindliche Klumpfuss (13.03.2014, Flensburg)
5. Voigt, A.: PJ Unterricht: OSG Frakturen (27.03.2014, Flensburg)
6. Lange, T.: Qualitätszirkel Orthopädie: Kollegiale Indikationsstellung zur Kyphoplastie (09.04.2014, Flensburg)
7. Behnke, M.: Qualitätszirkel Orthopädie: Kollegiale Indikationsstellung zur Kyphoplastie (09.04.2014, Flensburg)
8. Osterholt, B.: PJ Unterricht: Die schmerzhafte Schulter (10.04.2014, Flensburg)
9. Gierets, S.: PJ Unterricht: Beckenfrakturen (24.04.2014, Flensburg)
10. Lange, T.: 55. Seminar für ärztliche Fort- und Weiterbildung: Herausforderung Alterstraumatologie (28.05.2014, Sylt/Westerland)
11. Knütel, A.: 55. Seminar für ärztliche Fort- und Weiterbildung: Die schmerzhafte Schulter (28.05.2014, Sylt/Westerland)
12. Lamminger, M.: Flensburger Fortbildungskalender: Aktuelles aus der Knorpeltherapie (28.05.2014, Flensburg)
13. Lamminger, M.: PJ Unterricht: Prinzipien der Osteosynthese (05.06.2014, Flensburg)
14. Osterholt, B.: PJ Unterricht: Die schmerzhafte Schulter (19.06.2014, Flensburg)
15. Behnke, M., Lange, T.: PJ Unterricht: Polytraumamanagement (03.07.2014, Flensburg)
16. Zahn, C.: PJ Unterricht: Der kindliche Klumpfuß (17.07.2014, Flensburg)
17. Knütel, A.: PJ Unterricht: Proximale Femurfrakturen (31.07.2014, Flensburg)
18. Gierets, S.: PJ Unterricht: Coxarthrose (28.08.2014, Flensburg)
19. Brugger, F.: PJ Unterricht: OSG-Frakturen (11.09.2014, Flensburg)
20. Lamminger, M.: Krankenpflegeunterricht (23.09.2014, Flensburg)
21. Lamminger, M.: Krankenpflegeunterricht (25.09.2014, Flensburg)
22. Lamminger, M.: Sportmedizin gemeinsam zum Erfolg: Knorpelverletzungen (08.10.2014, Flensburg)
23. Neugebauer, Ch.: Sportmedizin gemeinsam zum Erfolg: Muskelverletzungen (08.10.2014, Flensburg)
24. Brugger, F.: PJ Unterricht: OSG-Frakturen (09.10.2014, Flensburg)
25. Gierets, S.: PJ Unterricht: Beckenfrakturen (23.10.2014, Flensburg)
26. Oates, E.: Flensburger Fortbildungskalender: 4. ZNA Symposium DIAKO Von der Straße ins CT/Behandlung von Polytraumatisierten Patienten in Australien (01.11.2014, Flensburg)
27. Wiege, C.: Flensburger Fortbildungskalender: 4. ZNA Symposium DIAKO Do`s & dont`s bei Fehlstellungen (01.11.2014, Flensburg)
28. Jazra, S.: PJ Unterricht: Polytraumamanagement (06.11.2014, Flensburg)
29. Behnke, M.: PJ Unterricht: Diagnostik Rückenschmerz (20.11.2014, Flensburg)
30. Neuschäfer, U.: PJ Unterricht: Die kindliche Hüfte 04.12.2014, Flensburg)

Sonstiges 2013:

1. Lange, T.: Fachgruppe IQM Peers (06.05.2013, Berlin)
2. Lange, T.: Jurymitglied bei klinischen Falldemonstrationen: 191.Tagung der Vereinigung Nordwestdeutscher Chirurgen (06.06.2013, Kiel)
3. Lange, T.: Vorsitz: Minimalinvasive Verfahren in Orthopädie und Unfallchirurgie - Sinn oder Unsinn (08.06.2013, Kiel)
4. Lange, T.: ATCN-Board Treffen der AUC (10.07.2013, München)
5. Lange, T.: Peer Review (24.07.2013, Bad Friedrichshall)
6. Lange, T.: Vorsitz: Sylter CT-Symposium (25.10.2013, Sylt)
7. Lange, T.: Vorsitz: Nordwestdeutsche Chirurgentage: Am Bewegungsapparat wird zuviel operiert, oder? (30.11.2013, Hamburg)
8. Lange, T.: Einführung und nachhaltiger Gebrauch der Indikatoren im interen Qualitätsmanagement für Qualitätsverbesserung. Workshop Initiative Qualitätsmedizin (11.11.2013, Berlin)

Sonstiges 2014:

1. Lange, T.: Vorsitz : 55. Seminar für ärztliche Fort- und Weiterbildung (28.05.2014, Sylt/Westerland)
2. Lange, T.: Peer Review (08.09.2014, Damp)
3. Lange, T.: Peer Review (22.10.2014, Hamburg)
4. Lange, T.: ATCN-Board Treffen (02.06.2014, Köln)

Klinik für
Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt
PD Dr. med. Michael Dördelmann

Telefon: 0461 812-4701
Telefax: 0461 812-4780

paediatrie@diako.de
www.diako.de

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt PD Dr. med. Michael Dördelmann

Kurz - Vita:

- 1986 – 1993:
  Studium der Humanmedizin: Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Universität Ulm, Universität Münster
- 1993:
  Promotion: „Nicht invasive Lebereisenbestimmung mit einem SQUID-Biomagnetometer: Diagnose und Therapieüberwachung bei Kindern mit Eisenstoffwechselstörungen“
- 1993 - 2002:
  Assistenzarzt, Zentrum Kinderheilkunde und Humangenetik, MHH
- 2000:
  Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
- 2002 - 2008:
  Oberarzt der Früh- und Neugeborenenintensivstation, MHH
- 2006:
  Facharzt für Neonatologie
- seit 2009:
  Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugend medizin, Ev.-Luth. Diakonissenanstalt FL
- seit 2011:
  Dozent an der Universität Flensburg, Studiengang Heilpädagogik. Modul: Grundlagen der Kinder- und Jugendmedizin
- 2012:
  Habilitation: „Akute Lymphoblastische Leukämie im Kindesalter: Risikoadaptierte Therapiestratifizierung in Sondergruppen und Risikofaktoren für Langzeittoxizität“

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Die Kinderklinik in Flensburg ist pädiatrischer Schwerpunktversorger mit Alleinstellungsstatus für den gesamten Norden von Schleswig-Holstein inklusive der nordfriesischen Inseln. Die Kinderklinik verfügt über nominell 50 Betten (sechs Intensiv- und sechs Intermediate Care Betten). 16 Ärzte, davon sechs Fachärzte, versorgen jährlich 2.400 Kinder stationär und ca. 3.500 Kinder im ambulanten bzw. vor- und nachstationären Bereich.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen der Klinik diagnostizieren und behandeln wir alle Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters mit Ausnahme onkologischer Erkrankungen sowie Erkrankungen, die herzchirurgische Eingriffe oder Organtransplantationen erfordern. Es stehen alle modernen apparativen diagnostischen Methoden inklusive MRT und Endoskopien der Lunge und des Gastrointestinaltraktes zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe führen wir ein Perinatalzentrum der maximalen Versorgungsstufe (Level I nach GBA) und versorgen somit alle Neu- und Frühgeborenen mit höchstem Risiko auf maximalem Niveau.

Die Kinderklinik verfügt über volle Weiterbildungsermächtigungen für Kinder- und Jugendmedizin (5 Jahre) sowie für Kinder-Neonatologie (60 Monate), Neonatologie (36 Monate) und für Kinderkardiologie 12 Monate.

Studien

Laufende Studien an der Kinderklinik der DIAKO

German Neonatal Network:
Identifikation genetischer und klinischer Faktoren für typische Erkrankungen von Frühgeborenen

Spezialsprechstunden

- Früh- und Neugeborenen Nachsorge
- Diabetes Ambulanz in Kooperation mit dem Diabetes Zentrum Flensburg

Ämter und Verantwortlichkeiten

PD Dr. med. Michael Dördelmann:

1. NLS Instruktor und Direktor
2. EPLS Instruktor und Direktor
3. Fachausschuß für Neonatalogie in SH
4. Gutachter für verschiedene Fachzeitschriften in der Kinderheilkunde

Dr. Rau:

1. NLS Instruktor und Direktor
2. EPLS Instruktor und Direktor
3. Sekretär der Norddeutschen Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie e.V. (NAPPA)

Perinatalzentrum

Das Perinatalzentrum Flensburg erfüllt die Standards, die der Gesetzgeber für ein Perinatalzentrum des Level I (höchste Versorgungsstufe der Geburtshilfe für Risikoschwangere und Risikogeburten) vorgegeben hat. Es besteht aus der Frauen- und Kinderklinik des Diakonissenkrankenhauses in Flensburg, die direkt unter einem Dach miteinander verbunden sind. Die Versorgung der Kinder erfolgt auf der Früh- und Neugeborenenintensivstation E3.

Damit ist vor allem sichergestellt, dass die Eltern und ihr krankes Kind nach der Geburt nicht voneinander getrennt werden.

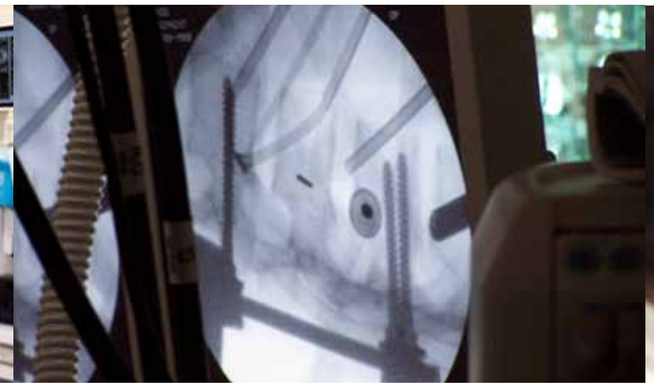
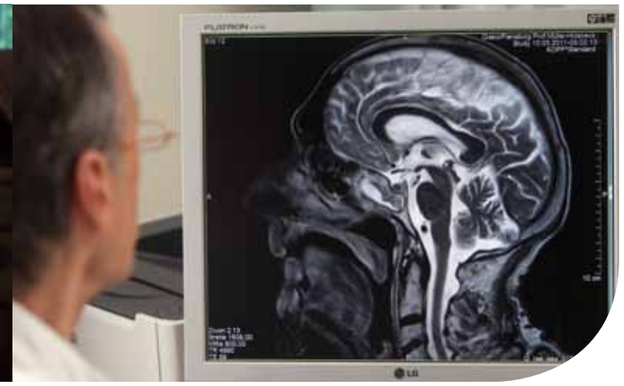
Die Versorgung der Früh- und Neugeborenen erfolgt durch ein speziell dafür ausgebildetes Team aus Ärzten (Neonatologen) und Schwestern (Intensiv-Kinderkrankenschwestern). Das Team des Perinatalzentrums sichert eine optimale Versorgung „rund um die Uhr“. In Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken in Lübeck und Kiel können damit alle Erkrankungen und Komplikationen des Neugeborenen und seiner Mutter auf allerhöchstem Niveau und zu jedem Zeitpunkt behandelt werden.

Für Notfälle halten wir in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Flensburg einen Baby-Notarztwagen bereit. Damit können alle Frühgeborenen und kranke Neugeborene aus dem gesamten Norden Schleswig Holsteins schnell einer speziellen medizinischen Versorgung zugeführt werden.
Falls erforderlich erfolgt der Transport auch per Hubschrauber oder in Ausnahmefällen per Seenotrettungskreuzer.

Veranstaltungen 2014

1. Flensburger Kinderärztliches Kolloquium
   Eat, learn and discuss bei einem „Kessel Buntes aus der Pädiatrie“
   (Flensburg, 05.11.2014)

Unser Zertifikat:
"Ausgezeichnet für Kinder"

Neurochirurgische Klinik

Chefarzt
Prof. Dr. med. Wolfgang Börm

Telefon: 0461 812-1901
Telefax: 0461 812-1904

neurochirurgie@diako.de
www.diako.de

Klinik für Neurochirurgie
Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang Börm

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1959
- 1982 - 1988:
  Studium der Humanmedizin an der Universität Freiburg
- 1986:
  Famulator Chirurgie Fortaleza, Brasilien
- 1988:
  Approbation
- 1989 - 1990:
  Assistenzarzt in der Neurochirurgischen Klinik Karlsruhe,
  Chefarzt PD Dr. med. J. Liesegang
- 1990 - 1991:
  Assistenzarzt Klinik für Anästhesie und Wiederbelebung im Klinikum Konstanz
  Chefarzt Prof. Dr. med. V. Hempel
- 1991:
  Promotion
- 1991 - 1996:
  Assistenzarzt in der Neurochirurgischen Klinik Karlsruhe,
  Chefarzt PD Dr. med. J. Liesegang
- 1996:
  Facharztanerkennung Neurochirurg
- 1997:
  Zusatzbezeichnung
  „Neurochirurgische Intensivmedizin“
- 1996 - 2000:
  Oberarzt und leitender Oberarzt an der Neurochirurgischen Klinik des Klinikum Aschaffenburg,
  Chefarzt Prof. Dr. med. W. Dittmann
- 2000 - 2005:
  Oberarzt an der Neurochirurgischen Klinik Universität Ulm/Günzburg,
  Chefarzt Prof. Dr. med. H.-P. Richter
- 2005:
  Habilitation, Venia legendi Universität Ulm
- seit 2005:
  Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie, Diakonissenanstalt Flensburg
- 12.05.2011:
  Ernennung zum außerplanmäßigen Professor Universität Ulm

Ämter und Verantwortlichkeiten

Prof. Dr. Börm:

1. 2007- 2011, erneut 2013: Vorstandsmitglied der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG)
2. Mitglied Zertifizierungskommission DGNC
3. Mitglied DRG Kommission der DWG (bis 2013)
4. Mitglied Kommission Wirbelsäulenregister DWG
5. Mitglied Programmkommissionen DGNC und DWG
6. QM Lenkungsgruppe und OP-Lenkungsgruppe (bis 2014)
7. stellv. Ärztlicher Leiter Neurozentrum Flensburg
8. seit Mai 2014 Ärztlicher Leiter Beirat Tumorzentrum Flensburg

Dr. Rubarth:

1. Leitender Oberarzt bis 30.09.2014
2. Leitender Arzt MVZ Schleswig bis 30.09.2014
3. in den Ruhestand ausgeschieden am 30.09.2014

Dr. Buchalla:

1. Leitender Oberarzt der Klinik ab 01.10.2014
2. Vorsitz Gerätekommission
3. Vorsitz Neuroonkologische Konferenz
4. DRG-Beauftragter

Dr. Klotz-Regener:

1. QM-Beauftragter
2. DRG-Beauftragter
3. Baubeauftragter M16

Dr. Andersen:

1. Hygienebeauftragte
2. Transfusionsbeauftragte

Dr. Riis:

1. Mitglied Arzneimittelkommission
2. Studienorganisation „Giant Aneurysm Registry“
3. Krebsregister SH

AssA. Feldt:

1. Strahlenschutzbeauftragter

AssA. Voigt:

1. Ausbilder ÖBIZ, Assistentensprecher
2. Studienorganisation“Dynorfuse-Studie“
3. DRG-Beauftragter

AssÄ. Ihle:

1. DRG - Beauftragte

AssÄ. Yi:

1. Fortbildungsbeauftragte

Neurochirurgische Klinik

Die Neurochirurgische Klinik versorgt seit über 25 Jahren das nördliche Schleswig-Holstein mit einem Einzugsbereich von zirka 450. 000 Einwohnern, hinzu kommt die grenznahe Notfallversorgung dänischer Patienten.

Es wird das gesamte Spektrum der modernen Neurochirurgie gepflegt, mit Ausnahme der sogenannten funktionellen Neurochirurgie. Dies beinhaltet die Behandlung von Hirntumoren, Hirnverletzungen, Hirngefäßerkrankungen und Wirbelsäulenleiden verschiedenster Ursache, vom Bandscheibenvorfall bis zum Rückenmarktumor; desweiteren die periphere Nervenchirurgie und die Kinderneurochirurgie.

Als modernes, stetig sich erneuerndes Fachgebiet wird eine entsprechende Ausstattung vorgehalten. Die wachsende fachgebietsübergreifende (interdisziplinäre) Behandlung von Patienten spiegelt sich in der aktiven Mitgestaltung vieler wichtiger Zentren an der DIAKO und in Flensburg wider.
Zu nennen sind hier u.a. das Neurozentrum, die überregionale Stroke-Unit, das überregionale Traumazentrum ,
das flensburgweite Onkologische Zentrum wie auch das Kontinenzzentrum.

Schwerpunkte / Leistungen

Jährlich ca. 1.300 OP, stationär ca. 1.500 Patienten, ambulant ca. 3.000 Patienten, zusätzlich Sylt „Aussenstelle“ mit Operationen (ca.70/anno) und Konsildienst, MVZ Schleswig ambulant seit 2012.

Schwerpunkte liegen in der Hirntumorchirurgie, der vaskulären Neurochirurgie und der komplexen Wirbelsäulenchirurgie. Darüber hinaus erfolgt die Versorgung Schwersthirnverletzter, auch grenzübergreifend, im Traumazentrum.

Wissenschaftliche Studien / Forschung

1. HADS Score und outcome bei Wirbelsäuleneingriffen
2. Dynorfuse (multizentrisch)
3. DWG WS-Register (multizentrisch)
4. Giant aneurysm registry
   (Charité Berlin, multizentrisch)

Projekte

1. Vagusnervstimulation als epilepsiechirurgische Methode (gemeinsam mit Neurologie im Neurozentrum)
2. Zertifizierung als Onkologisches Zentrum im Rahmen der DGHO 2014
3. Zertifizierung als neuroonkologisches Zentrum der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) 2015

Einführung von Innovationen

Seit dem 01.01.2012 nimmt die Neurochirurgische Klinik der DIAKO an einem bundesweiten Evaluationsprojekt zur Einführung eines Wirbelsäulenregisters teil, dass durch die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG) initiiert wurde. Ziel ist die nachvollziehbare Dokumentation von Ergebnisqualität.

Eine stetige Verbesserung des intraoperativen Monitorings, v.a. bei Hirntumoreingriffen, ermöglicht sichere Operationen und Schonung von funktionellen Strukturen. Zusammen mit der Klinik für Anästhesiologie wird hier u.a. das „subkortikale mapping“ eingeführt.

Veranstaltungen

Wissenschaftliche Veranstaltungen 2013:

1. Neurovaskuläre Therapie - ein update, 7. Kolloquium Klinische Neurowissenschaften, April 2013, Harrislee
2. Neues, Bewährtes und Seltenes in der Neurochirurgie, Fortbildungsveranstaltung mit NCH Heide, Juni 2013, Treia
3. Multilokuläre Spondylodiszitis nach Staphylokokkensepsis Fall des Monats, November 2013, DIAKO FL

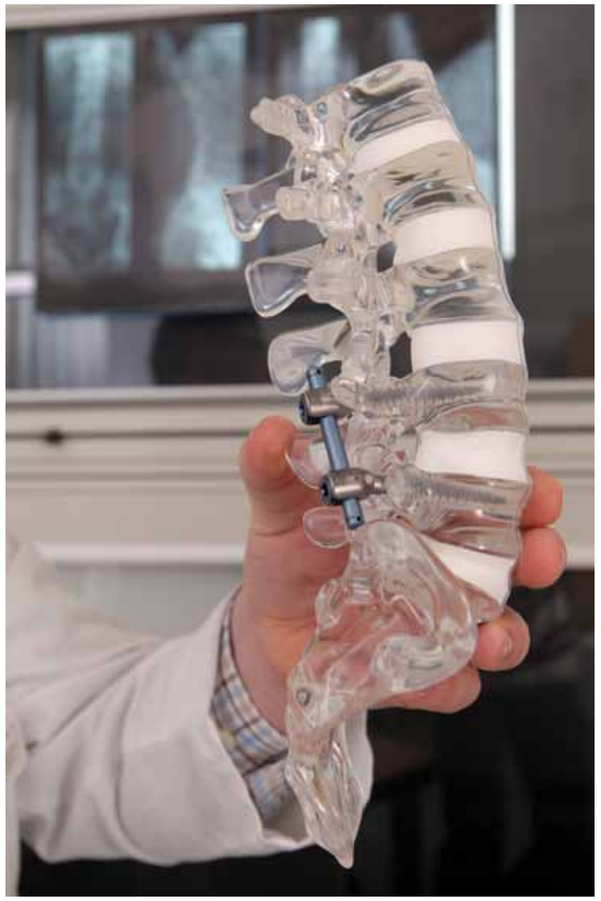
Wissenschaftliche Veranstaltungen 2014:

1. Vagusnervstimulation, Informationsveranstaltung des Neurozentrums, Februar 2014, DIAKO FL
2. Endokrinologische Aspekte bei Hypophysentumoren, Gastreferat, April 2014, DIAKO FL
3. Das akute Querschnittsyndrom – Diagnostik und Therapie, 8. Kolloquium Klinische Neurowissenschaften, April 2014, Harrislee
4. Rund um die HWS, Fortbildungsveranstaltung mit NCH Heide, Juni 2014, Treia

Publikationen und Vorträge

Publikationen 2013 und 2014:

1. Stereotactic radiosurgery of a papillary tumor of the pineal region: case report and review of the literature
   Riis P, van Eck AT, Dunker H, Bergmann M, Börm W.
   Stereotact Funct Neurosurg. 2013;91(3):186-9
2. Frameless navigated biopsy with the BrainLAB® Vario-Guide system: a technical note
   Buchalla R, Hopf-Jensen S, Rubarth O, Börm W.
   J Neurol Surg A Cent Eur Neurosurg. 2013 Sep;74(5):321-4
3. Medulloblastoma in adults
   Hopf-Jensen S, Buchalla R, Preiß M, Feist H, Börm W, Müller-Hülsbeck S.
   Rofo. 2014 Sep;186(9):825-8
4. Isolated oculomotor nerve palsy caused by a mucocele of an aerated anterior clinoid process
   Hopf-Jensen S, Rubarth O, von D Ahe I, Riis P, Preuss H, Preiss M, Börm W, Müller-Hülsbeck S.
   Clin Neuroradiol. 2014 Jun;24(2):161-4

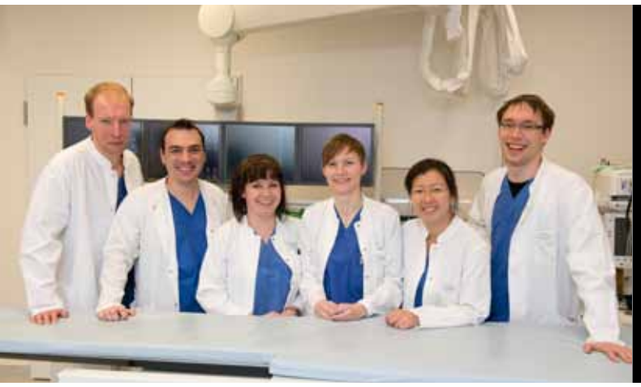


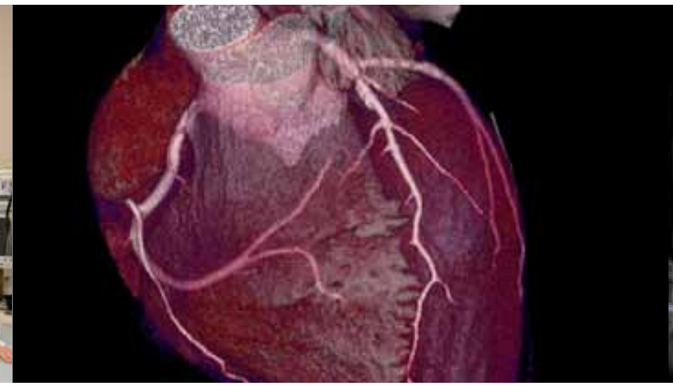
Vorträge 2013:

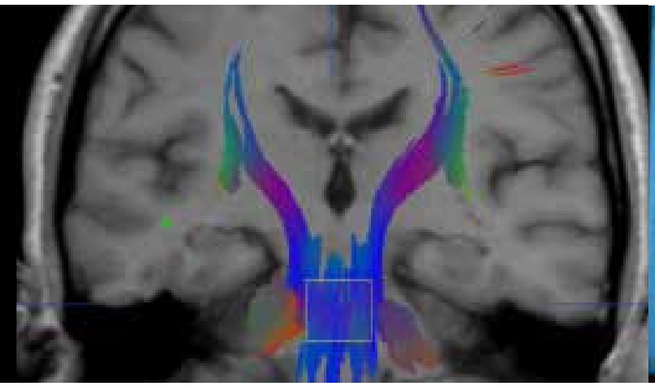
1. Rheumatische Erkrankungen und M. Paget
   Börm W.
   DWG Basis-Kurs Kiel, Uniklinik Kiel, 20.2.2013
2. Moderne Bildgebung bei komplexen intrakraniellen Operationen
   Börm W, Buchalla R, Ihle S, Hopf-Jensen S, Riis P
   6. Kolloquium Klinische Neurowissenschaften, Wassersleben, 24.4.2013
3. Dorsal instrumentation of the C1-C2-complex: a retrospective analysis of 37 cases with regard to indication, technical feasibility and treatment morbidity
   Riis P, Börm W
   Joint meeting DGNC / SCNF, San Sebastian 14. - 17. 05.2013
4. Vagusnervstimulation - Einführung
   Börm W
   Fortbildungsveranstaltung Treia, Juni 2013
5. Hydrocephalus und Inkontinenz
   Börm W
   World Incontinence Week, Flensburg, Juni 2013
6. Pathophysiologie des Bandscheibenvorfalls
   Börm W
   Basiskurs DWG, Frankfurt, September 2013
7. Dorsale Zugänge zum kraniozervikalen Übergang und zur HWS
   Börm W
   NCFAW / DWG - Wirbelsäulenkurs, Hannover, September 2013
8. Fokales Hirnödem und Wesensveränderung bei multiplen wechselnd lokalisierten intraparenchymatösen Läsionen-Differentialdiagnose Lymphomatoide Granulomatose Grad 3 -
   S. Hopf-Jensen, O. Rubarth, M. Preiß, H. Preuß, B. Vatankhah, R. Körber, H. Feist, H. Stolze, W. Börm, S. Müller-Hülsbeck
   Neurorad 2013, Köln
9. Dorsal instrumentation of the C1-C2-complex: a retrospective analysis of 39 cases with regard to indication, technical feasibility and treatment morbidity.
   Riis P, Börm W
   Jahrestagung Schädelbasischirurgie Tübingen, Oktober 2013
10. Fall des Monats: multilokuläre Spondylodiszitis
    W. Börm,K. Walluscheck, S. Ihl, Y. Yi
    Interne Klinikfortbildung DIAKO FL 18.12.2013

Vorträge 2014:

1. VagusNervStimulation-
   Aspekte der chirurgischen Behandlung
   W. Börm
   Symposium VNS, DIAKO Flensburg, Februar 2014
2. Zervikale Myelopathie
   W. Börm
   Symposium Klinikum Reutlingen, 13.3.2014
3. Rückenmarkverletzungen mit Querschnittlähmung eine Übersicht
   W. Börm
   8. Kolloquium Klinische Neurowissenschaften, Harrislee, April 2014
4. Die spinale durale AV-Fistel- Eine seltene Ursache eines akuten Querschnittsyndrom
   W. Börm, S. Hopf-Jensen
   8. Kolloquium Klinische Neurowissenschaften, Harrislee, April 2014
5. Dorsale C1-C2-Instrumentierungen: eine retrospektive Analyse von 39 Fällen in Bezug auf Indikationen, technische Durchführbarkeit, und Morbidität
   P Riis, O Rubarth, S Hopf-Jensen, W Börm
   Fortbildungsveranstaltung Treia, Juni 2014
6. Frykholm-Operation beim zervikalen Vorfall-ein Methusalem revisitiert
   Y. Yi, V. Klotz-Regener, W. Börm
   Fortbildungsveranstaltung Treia, Juni 2014
7. Buchalla R. Neue Aspekte in der Neurochirurgie
   Symposium Neuroonkologie,
   Strandhotel Glücksburg, 1.10.2014
8. Indikationen, Möglichkeiten und Grenzen der instrumentierten Spondylodesen bei osteoporotischen Wirbelkörperfrakturen
   W. Börm
   Symposium Die alternde Wirbelsäule in Klinik und Praxis
   Abteilung für Neurochirurgie –
   Universitätsmedizin Rostock, 11.10.14







Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Neuroradiologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Stefan Müller-Hülsbeck

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Neuroradiologie

Chefarzt
Prof. Dr. med.
Stefan Müller-Hülsbeck

Telefon: 0461 812-1801
Telefax: 0461 812-1804

radiologie@diako.de
www.diako.de

Kurz - Vita:

• Jahrgang 1964

Herr Prof. Dr. med. Stefan Müller-Hülsbeck hat sein Studium an der Christian- Albrechts-Universität zu Kiel 1991 abgeschlossen und mit der Note Magna cum laude promoviert.

Die Assistenzarztausbildung hat an den Kliniken für Herz- und Gefäßchirurgie sowie an der Klinik für Diagnostische Radiologie in Kiel stattgefunden. Zahlreiche Hospitationen innerhalb der EU und in den USA haben sein diagnostisches und interventionelles Spektrum erweitert.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistung wurde ihm 2000 der Holthusen-Preis der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) und 2004 die außerplanmäßige Professur für das Fach Radiologie verliehen. 2014 erhielt er den Eugenie-und-Felix Wachsmann Preis der DRG für seinen engagierten und erfolgreichen Einsatz für die radiologische Fortbildung (siehe Seite 28).

Seit 2011 ist er kooptiertes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und minimalinvasible Therapie (DeGIR) und der Norddeutschen Röntgengesellschaft e.V. (NRG) sowie des Executive Kommittees der Cardiovascular and Interventional Society of Europe (CIRSE).

Er ist Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Fachgesellschaften.

Darüber hinaus hat er an der Organisation und Ausrichtung zahlreicher nationaler und internationaler Kongresse beigetragen, zuletzt war er 2012 Kongresspräsident der Gemeinsamen Jahrestagung der Norddeutschen Röntgengesellschaft und der Röntgengesellschaft von Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt und 2013 Kongresspräsident der Hamburger Gefäßtage. Darüber hinaus hat er an mehr als 150 wissenschaftlichen Publikationen und Buchbeiträgen mitgewirkt.

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Neuroradiologie

Die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Neuroradiologie stellt nach wie vor die größte nicht-universitäre radiologische / neuroradiologische Einrichtung in Schleswig- Holstein dar.

Jährlich werden mehr als 100.000 Untersuchungen und Therapien u.a. an zwei modernen Angiographie - Anlagen, zwei modernen MR-Tomographen sowie zwei CTs der neueren Generation durchgeführt.

Das diagnostische Spektrum wird komplettiert durch eine digitale Mammographie-Einheit, zahlreiche Ultraschallgeräte sowie vier digitale Arbeitsplätze zur Anfertigung von Röntgenuntersuchung sämtlicher Körperregionen.

Schwerpunkte / Leistungen

Das gesamte Spektrum bildgebender radiologischer Verfahren wird abgedeckt. Besondere Schwerpunkte: Neuroradiologie, Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie (2014: 879 gemeldete Interventionen bei BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit), onkologische Bildgebung, nicht invasive-Bildgebung des Herz- und Gefäßsystems, urologische Bildgebung, Polytraumadiagnostik und Muskuloskelettale Diagnostik.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mammadiagnostik. Diese deckt inzwischen ein sehr breites Leistungsspektrum ab: digitale Vollfeld Mammografie (ab 2015 Jahr auch mit Tomosynthese), Sonografie mit Doppler- und Elastografieuntersuchung, Galaktografie, kontrastmittelgestütztes Mamma-MRT, sonografisch gesteuerte Feinnadelpunktionen und Stanzbiopsien, röngtengesteuerte Vakuumbiopsien, sonografisch und röntgengesteuerte Drahtmarkierungen und Clipeinlagen, radiografische und sonografische Präparat Beurteilungen. Neben der stationären und ambulanten Diagnostik ist hier das „Referenzzentrum Nord“ im Rahmen des landesweiten QuaMaDi Programms und die „Screening Einheit Nördliches Schleswig-Holstein“ im Rahmen des bundesweiten Screening Programms angesiedelt, geleitet von Herrn Warnecke und Frau von der Ahe.

Wissenschaftliche Studien und Forschungen

Multizenterstudien:

1. VIASTAR
2. Freeway
3. Levant 2
4 SuperNOVA
5. Levant Registry
6. ICE
7. Majestic

Ämter und Verantwortlichkeiten

Mitgliedschaften:

Seit 2012 kooptiertes Mitglied des Vorstandes der DeGIR und seit 2013 Mitglied des European Comittee of CIRSE.

2013 - 2014	2. Vorsitzender der NRG Norddeutsche Röntgengesellschaft
CIRSE	Cardiovascular and Interventional Society of Europe (Fellow)
DRG	Deutsche Röntgengesellschaft
ECR	European Congress of Radiology
ISES	International Society of Endovascular specialists
DEGIR	Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und minimalinvasible Therapie
ICA	International College of Angiology (Fellow)
SIR	Society of International Radiology
NGM	Vereinigung Norddeutscher Gefäßmediziner
	Tumorzentrum Flensburg e.V.

Gutachter:

Angiology, Cardivascular and Inventional Radiology, European Radiology, European Journal of Radiology, Journal of Endovascular Therapy, Neurology, RöFo - Fortgeschrittene Röntgenstrahlen, Scandinavian Journal of Rheumatology, Radiology.

Editor:

Seit 2004:
Editorial Board JEVET -
Journal of Endovascular Therapy

Seit 2012:
Editorial Board
International Journal of Angiology
Advisory Council (ESIR)

Seit 2014:
Lead-Section Editor
European Journal of Radiology

Gastprofessur:

Seit 2012:
University of Crete
School of Health Sciences - Faculty of Medicine
Heraklion, Greece

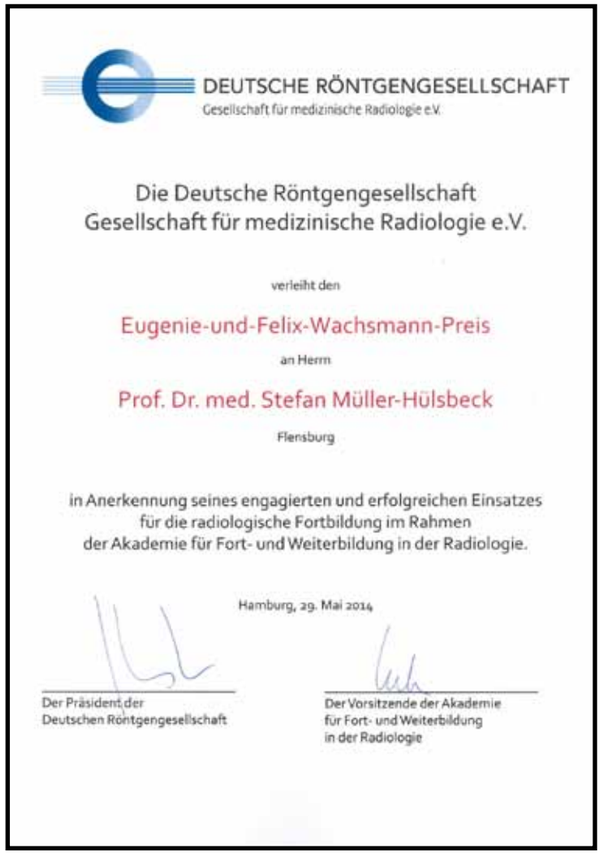
Publikationen

Publikationen 2013:

1. Hopf-Jensen S, Hensler HM, Preiß M, Müller-Hülsbeck S. Solitaire® stent forendovascular coil retrieval. J Clin Neurosci. 2013 Jun;20(6):884-6.
2. Buchalla R, Hopf-Jensen S, Rubarth O, Börm W. Frameless navigated biopsy with the BrainLAB® VarioGuide system: a technical note. J Neurol Surg A Cent EurNeurosurg. 2013 Sep;74(5):321-4.
3. Marques L, Preiss M, Preuss H, Hopf-Jensen S, Mueller-Huelsbeck S. Treating with an implant: BMS or DES? J Cardiovasc Surg (Torino). 2013 Aug;54(4):455-67.
4. Marques L, Preiss M, Lehrke S., Hopf-Jensen S, Carvalho J, Mueller-Huelsbeck S. Distal Embolization During Percutaneous Lower Limb Interventions. Endovascular Today: Comprehensive CLI Therapy.
   Wissenschaftliche Publikation, Mai 2014
5. Schaefer PJ, Jahnke T, Müller-Hülsbeck S, Wulff AM, Sattler B, Schmidt M, Siggelkow M, Schaefer FK. Outcome of immediate interventions in acute dysfunctional hemodialysis fistulas. Rofo. 2013 Mar;185(3):228-34.
6. Rastan A, Krankenberg H, Baumgartner I, Blessing E, Müller-Hülsbeck S, Pilger E, Scheinert D, Lammer J, Gißler M, Noory E, Neumann FJ, Zeller T.
   Stent placement versus balloon angioplasty for the treatment of obstructive lesions of the popliteal artery: a prospective, multicenter, randomized trial. Circulation. 2013 Jun 25;127(25):2535-41.

Publikationen 2014:

1. Hopf-Jensen S, Buchalla R, Preiß M, Feist H, Börm W, Müller-Hülsbeck S. [Medulloblastoma in adults].Rofo. 2014 Sep;186(9):825-8.
2. Hopf-Jensen S, Marques L, Preiß M, Müller-Hülsbeck S. Lesion-Related Carotid Angioplasty and Stenting with Closed-Cell Design without Embolic Protection Devices in High-Risk Elderly Patients— CanThis Concept Work Out? A Single Center Experience Focusing on Stent Design. Int J Angiol 2014;23:263270[in Print].
3. Hopf-Jensen S, Rubarth O, von D Ahe I, Riis P, Preuss H, Preiss M, Börm W, Müller-Hülsbeck S.
   Isolated oculomotor nerve palsy caused by a mucocele of an aerated anterior clinoid process. Clin Neuroradiol. 2014 Jun;24(2):161-4.
4. Setacci C, Müller-Hülsbeck S, Jamar FX.
   Common diagnostic flowcharts in vascular and endovascular surgery. Q J Nucl Med Mol Imaging. 2014 Mar;58(1):46-54.
5. Müller-Hülsbeck S (2014) Atherectomy Devices. In Image-Guided Interventions. Editors MA Mauro, KJ Murphy, K Thomson, AC Venbrux, R Morgan. Elsevier Philadelphia. 39-40
6. Assessment of myocardial deformation with cardiac magnetic resonance strain imaging improves risk stratification in patients with dilated cardiomyopathy. Buss SJ, Breuninger K, Lehrke S, Voss A, Galuschky C, Lossnitzer D, Andre F, Ehlermann P, Franke J, Taeger T, Frankenstein L, Steen H, Meder B, Giannitsis E, Katus HA, Korosoglou G. Eur Heart J Cardiovasc Imaging. 2014 Sep 21. pii: jeu181. [Epub ahead of print]
7. Late gadolinium enhancement assessed by cardiac magnetic resonance imaging in heart transplant recipients with different stages of cardiac allograft vasculopathy. Braggion-Santos MF, Lossnitzer D, Buss S, Lehrke S, Doesch A, Giannitsis E, Korosoglou G, Katus HA, Steen H. Eur Heart J Cardiovasc Imaging. 2014 Oct;15(10):1125-32.


DEUTSCHE RÖNTGENGESELLSCHAFT
Gesellschaft für medizinische Radiologie e.V.

Die Deutsche Röntgengesellschaft
Gesellschaft für medizinische Radiologie e.V.

verleiht den

Eugenie-und-Felix-Wachsmann-Preis

an Herrn

Prof. Dr. med. Stefan Müller-Hülsbeck

Flensburg

in Anerkennung seines engagierten und erfolgreichen Einsatzes
für die radiologische Fortbildung im Rahmen
der Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Radiologie.

Hamburg, 29. Mai 2014

Der Präsident der
Deutschen Röntgengesellschaft

Der Vorsitzende der Akademie
für Fort- und Weiterbildung
in der Radiologie

Vorträge

Vorträge 2013:

1. Lehrke S. “Niedrigdosis-CT beim Plasmozytom”. Gemeinsame Jahrestagung der Norddeutschen Röntgengesellschaften, 15.-16.02.2013, Bremen
2. Hopf-Jensen S. Interventionelle Therapie des Schlaganfalls. (Wassersleben, 24.04.2013)
3. Lehrke S. „GSI (Gemstone spectral imaging) in der klinischen Routine“. Deutscher Röntgenkongress, (Hamburg 30.05.2013)
4. Lehrke S. „CT- Workshop“. Neuroradiologisches Herbstsymposium, (Hamburg13.-14.09.2013)
5. Hopf-Jensen S, Preiß M, Müller-Hülsbeck S.
   In vitro Analyse von Einflussfaktoren auf die Fragmentation im Rahmen der mechanischen Thrombektomie zur Behandlung des ischämischen Schlaganfalls - eine Studie am Flussmodell- (DGNR, Köln,11.10.2013)
6. Hopf-Jensen S. (Poster). Fokales Hirnödem und Wesensveränderung bei multiplen wechselnd lokalisierten intraparenchymatösen Läsionen - Differentialdiagnose Lymphomatoide Granulomatose Grad 3 -(DGNR, Köln, 10.10.2013)
7. Hopf-Jensen S. Fallvorstellung Neuroradiologie: stroke und coiling.
8. Marques L Terumo Workshops: 03.09.2013, 13.11.2013, 24.06.2014 und 09.09.2014
   Vorträge gehalten, Thema: Drug regimes in IR Flensburg/ Glücksburg, DE
9. Lehrke S. „Nierentumore und Materialdifferenzierung von Nierensteinen“, 1. Sylt Symposium der CT, Westerland, 25.10.2013
10. Lehrke S. „ Neue CT- Akquisitionsmethoden für die Herzbildgebung“, 1. Sylt Symposium der CT, Westerland, 25.10.2013
11. Marques L 7. Flensburger Herbstforum des Gefäßzentrums: „Update Gefäßtherapie“: 20.11.2013
    Vortrag, Thema: Institut Für Radiologie, Interventionsradiologie in der DIAKO Flensburg, DE
12. Müller-Hülsbeck S (2013) DEB post stenting in the SFA – Interims results of the Freeway Stent Study. (Leipzig, 23.01.2013)
13. Müller-Hülsbeck S (2013) Treating with an implant: BMS or DES? (Leipzig, 24.01.2013)
14. Müller-Hülsbeck S (2013) Bleeding complications and puncture site complications. (Leipzig, 25.01.2013)
15. Müller-Hülsbeck S (2013) Aortoiliac stenting, DES, DEB, BMS and BTK procedures. (Kiel, 11.02.2013)
16. Müller-Hülsbeck S (2013) Drug-eluting Ballons oder Stents oder Stentgrafts. (Bonn, 15.03.2013)
17. Müller-Hülsbeck S (2013) EVAR: Indikationen, Standardverfahren. (Bonn, 15.03.2013)
18. Müller-Hülsbeck S (2013) Myomembolisation. (Flensburg, 20.03.2013)
19. Müller-Hülsbeck S (2013) Closure device hands-on Workshop for 4/14/2013: Closing Remarks: The Good, The Ugly and The Bad. (New Orleans, LA, USA, 14.04.2013)
20. Müller-Hülsbeck S (2013) Closure device hands-on Workshop for 4/16/2013: Technical Tips & How to Avoid Failure. (New Orleans, LA, USA, 16.04.2013)
21. Müller-Hülsbeck S (2013) Closure device hands-on Workshop for 4/16/2013: Closing Remarks: The Good, The Ugly and The Bad. (New Orleans, LA, USA, 16.04.2013)
22. Mesche B, Müller-Hülsbeck S, Preuß H, Hopf-Jensen S (2013) Interdisziplinäre Fallvorstellung Vertebralisstent. (Wassersleben, 24.04.2013)
23. Müller-Hülsbeck S (2013) Rapidly Shifting Paradigms: International Workshop on PAD treatment with Rapid-Exchange devices – Indications and latest data on iliac and SFA procedures. (Glücksburg, 29.04.2013)
24. Müller-Hülsbeck S (2013) Rapidly Shifting Paradigms: International Workshop on PAD treatment with Rapid-Exchange devices – Procedure steps: from puncture to closure. (Glücksburg, 29.04.2013)
25. Müller-Hülsbeck S (2013) Patient selection for CAS: Indications and Contraindications. (Herklion, Crete, Greece, 10.05.2013)
26. Müller-Hülsbeck S (2013) Patient selection for CAS: Treatment of asymptomatic stenosis? Objective measures of the higher-risk lesions. (Heraklion, Crete, Greece, 10.05.2013)
27. Müller-Hülsbeck S (2013) CT Niedrigdosiskonzepte. (Dresden, 25.05.2013)
28. Müller-Hülsbeck S (2013) VEO-Applikations. (Versaille, France, 27. u. 28.05.2013)
29. Müller-Hülsbeck S (2013) MBIR (model-based iterative reconstruction): Chancen & Grenzen. (Hamburg, 30.05.2013)
30. Müller-Hülsbeck S (2013) Periphere Gefäßinterventionen im klinischen Alltag: Gute Gründe mit der Rapid exchange Technologie zu arbeiten. (Hamburg, 14.06.2013)
31. Müller-Hülsbeck S (2013) Rekanalisationstechniken. (Hamburg, 15.06.2013)
32. Müller-Hülsbeck S (2013) Rapidly Shifting Paradigms: International Workshop on PAD treatment with Rapid-Exchange devices – Special focus Aort-iliac – How I do it. (Wassersleben, 09.09.2013)
33. Müller-Hülsbeck S (2013) Aktuelle Behandlungskonzepte de pAVK: PTA, Stent, medikamenten-beschichtete Ballons/ Stetns in der A. femoralis superficialis. (Eutin, 11.09.2013)

34. Müller-Hülsbeck S (2013) Evidence forum: SFA – do we know the optimal treatment yet? Bare metallic stents. (Barcelona, Spain 15.09.2013)
35. Müller-Hülsbeck S (2013) Controversies in endoleak management. There is sufficient evidence to treat type 2 endoleaks post EVAR: Con. (Barcelona, Spain 17.09.2013)
36. Müller-Hülsbeck S (2013) Morbidity & Mortality conference: case 4 – from hell to glory. (Barcelona, Spain 18.09.2013)
37. Müller-Hülsbeck S (2013) (Ultra) Low dose CT: Chancen und Grenzen (Westerland 25.10.2013)
38. Müller-Hülsbeck S (2013) Besondere Anatomie und Biomechanik der A. poplitea (Berlin, 08.11.2013)
39. Müller-Hülsbeck S (2013) Rapidly Shifting Paradigms: International Workshop on PAD treatment with Rapid-Exchange devices – 5 good reasons for RX (monorail). (Glücksburg, 12.11.2013)
40. Müller-Hülsbeck S (2013) Rapidly Shifting Paradigms: International Workshop on PAD treatment with Rapid-Exchange devices – Case review: discussion of the treatment options. (Glücksburg, 12.11.2013)
41. Müller-Hülsbeck S (2013) Value of DEBs (Paclitaxel) vs. uncoated balloons after SFA Nitinol stenting – The Freeway multicenter RCT: What are the cost implications? (New York, USA, 19.11.2013)
42. Müller-Hülsbeck S (2013) Infrainguinale Interventionen: Materialien, Techniken. (Wassersleben, 02.12.2013)
43. Müller-Hülsbeck S (2013) Strahlenschutz in der endovaskulären interventionsradiologie. (Wassersleben, 02.12.2013)

Vorträge 2014:

1. Lehrke S. "Dual- Energy CT – was bringt die spektrale Bildgebung?" Gemeinsame Jahrestagung der Norddeutschen Röntgengesellschaften, (21-22. 02.2014, Hamburg)
2. Hopf-Jensen S. Neuroradiologie: stroke und coiling-spektrale Bildgebung. (Dresden, 04.04.2014)
3. Lehrke S. „Bewegung einfrieren: Erfahrungen mit Bewegungsalgorithmen in der Kardio-CT", CT Symposium „Advanced CT- Imaging", (Dresden, 04.04.2014)
4. Hopf-Jensen S, Börm W. Die spinale durale AV-Fistel - eine seltene Ursache eines akuten Querschnittsyndrom. (Wassersleben, 09.04.2014)
5. Hopf-Jensen S, Feist H, Lehrke S, Preiß M, S. Müller-Hülsbeck. Histopathologische Analyse und Nachweis von Intimaläsionen nach mechanischer intrakranieller Thrombektomie mittels Stentretriever. (Session Young Investigator Award, DGR, Hamburg, 29.05.2014)
6. Lehrke S. „ Neue CT- Akquisitionsmethoden für die Herzbildgebung", 2. Wiesbadener Kardiodiagnostiktage, (Wiesbaden, 28.06.2014)
7. Lehrke S. „ Dosisoptimierte CT bei Kindern", Quo vadis Radiologie?, (10.10.2014, Hannover)
8. Hopf-Jensen S, Preiß M, Müller-Hülsbeck S. „Duale Aspiration" vs. „Monoaspiration" im Rahmen der mechanischen Thrombektomie mittels Stentretriever- Effektivitätssteigerung bei hoher Thrombuslast. (DGNR, Köln, 25.10.2014)
9. Hopf-Jensen S, Preiß M, Müller-Hülsbeck S (Poster).Erste klinische Erfahrungen mit dem Roadsaver TM Micromesh Carotid Stent (Terumo)- LAA und Tandemläsionen i.R. des ischämischen Schlaganfalls-(DGNR, Köln, 25.10.2014)
10. Hopf-Jensen S, Feist H, Lehrke S, Vatankhah B, Preiß M, Müller-Hülsbeck S (Poster). Nachweis von CD31 positiven Endothelzellen als indirekter Hinweis für Intimaläsionen - Sicherheit der Stentretriever anhand histopathologischer Analysen intrakranieller Thrombemboli. (DGNR, Köln, 25.10.2014)
11. Hopf-Jensen S, Linstedt U, Stolze H, Müller-Hülsbeck S (Posterpreis). Evozierte Potentiale und ihre Abhängigkeit vom Kollateralstatus: Analyse der SEP während der mechanischen Thrombektomie eines Mediaverschlusses. (DGNR, Köln, 25.10.2014)
12. Hopf-Jensen S. Impact of GSI on acute stroke management. (Westerland, 31.10.2014)
13. Lehrke S. „ Bewegungskorrektur in der kardialen CT", 2. Sylt Symposium der CT, (Westerland, 31.10.2014)
14. Marques L; CIRSE 2014: 14.09.2014 und 15.09.2014 Instructor, Thema: A closer look at closure devices Glasgow, UK
15. Marques L, Symposium Abklärung abdomineller Schmerzen aus radiologischer Sicht: (Glücksburg 08.10.2014)
16. Marques L Motivation for Hearts: 28.10.2014 Vortrag, Perioperative management of antiplatelet therapy in patients after endovascular procedures,.Warschaw, PL

17. Müller-Hülsbeck S (2014) Challenges of the SFA – Stent properties and design and deployment techniques affecting outcomes: How to optimize outcomes in the SFA? (Leipzig, 28.01.2014)
18. Müller-Hülsbeck S (2014) Co-morbid States Impacted by Renal Denervation: A Review. (Leipzig, 29.01.2014)
19. Müller-Hülsbeck S (2014) Emergencies in the cathlab: Bleeding complications and puncture site complications. (Leipzig, 30.01.2014)
20. Müller-Hülsbeck S (2014) Anatomical and biomechanical specifics of the popliteal artery. (Leipzig, 30.01.2014)
21. Müller-Hülsbeck S (2014) Low-dose CT. (Hamburg, 21.02.2014)
22. Müller-Hülsbeck S (2014) Gibt es Indikationen für die interventionelle Therapie der LAE. (Hamburg, 22.02.2014)
23. Müller-Hülsbeck S (2014) Closure device hands-on Workshop for 3/24/2014: Closing Remarks: The Good, The Ugly and The Bad. (San Diego, CA, USA, 24.03.2013)
24. Müller-Hülsbeck S (2014) Closure device hands-on Workshop for 3/26/2014: Technical Tips & How to Avoid Failure. (San Diego, CA, USA, 26.03.2014)
25. Müller-Hülsbeck S (2014) Closure device hands-on Workshop for 3/26/2014: Closing Remarks: The Good, The Ugly and The Bad. (San Diego, CA, USA, 26.03.2014)
26. Müller-Hülsbeck S (2014) VEO™ Ultra-Low-dose CT – Chancen und Grenzen. (Dresden, 04.04.2014)
27. Müller-Hülsbeck S (2014) Präoperative transarterielle Embolisation hypervaskularisierter Wirbelkörpermetastasen. (Wassersleben, 09.04.2014)
28. Müller-Hülsbeck S (2014) Italian College of Head Physician of Vascular Surgery. Sustained embolic protection – Shifting paradigms in CAS (Palermo, Italy, 16.05.2014)
29. Müller-Hülsbeck S (2014) Onkologische Notfälle: Was kann die Radiologie leisten? Cavastents und mehr ! (Flensburg, 21.05.2014)
30. Müller-Hülsbeck S (2014) Hot topics collection: from stroke prevention to cell therapy (Paris, France, 22.05.2014)
31. Müller-Hülsbeck S (2014) Ranger – State of the Art DCB (Hamburg, 29.05.2014)
32. Müller-Hülsbeck S (2014) A. femoralis superficialis: DCB, DES, BMS + DCB (Hamburg, 13.06.2014)
33. Müller-Hülsbeck S (2014) Komplikationen und Komplikationsmanagement bei vaskulären interventionen (Online-Fortbildung der Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Radiologie der DRG, 01.07.2014)
34. Müller-Hülsbeck S (2014) PTA Becken/ Bein (CIRA Rostock, 09.07.2014)
35. Müller-Hülsbeck S (2014) Was sollte nach femoropoplitealer Rekanalisation verbleiben: Stent, Drugs, oder Nichts? (DGA Hamburg, 04.09.2014)
36. Müller-Hülsbeck S (2014) Controversies in BTK treatment - Distal embolic protection devices are reasonable: Pro (Glasgow, Scottland, 14.09.2014)
37. Müller-Hülsbeck S (2014) Sustained embolic protection – Shifting paradigms in CAS. The concept of Roadsaver carotid micromesh stent. (Glasgow, Scottland, 14.09.2014)
38. Müller-Hülsbeck S (2014) The Foundations of Renal Denervation: Vessix Bench to Bedside (Glasgow, Scottland, 15.09.2014)
39. Müller-Hülsbeck S (2014) Basic principles of femoro-popliteal disease treatment. Technique – treating TASC A-D lesions (Glasgow, Scottland, 15.09.2014)
40. Marques L, Müller-Hülsbeck S (2014) Abklärung abdomineller Schmerzen aus radiologischer Sicht. (Glücksburg, 08.10.2014)
41. Müller-Hülsbeck S (2014) Sanfte CT-Bildgebung – eine Revolution? (Westerland, 31.10.2014)
42. Müller-Hülsbeck S (2014) How To Optimize Outcomes With SFA Interventions: Details Of Stent Design And Deployment Techniques Are Important In Determining Restenosis And Failure As Is Predilatation With An Uncoated Balloon Before DEBs (New York, USA, 18.11.2014)
43. Müller-Hülsbeck S (2014) Will DEBs Become The Gold Standard For Dilating Bare Metal Stents (BMSs) In The SFA: Will This Strategy Be Cost Effective? (New York, USA, 19.11.2014)
44. Müller-Hülsbeck S (2014) Recent improvements In Acute Stroke Management: Impact Of New Clot Aspiration Techniques And Stent-Clot Retrievers (New York, USA, 21.11.2014)

Klinik für Gefäßchirurgie

Chefarzt
Dr. med. Knut P. Walluscheck

Telefon: 0461 812-1201
Telefax: 0461 812-1204

gefaesszentrum@diako.de

www.diako.de

Klinik für gefässchirurgie

Dr. med. Knut P. Walluscheck

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1962
- Studium der Humanmedizin in Kiel
- 1992 - 1993:
  Arzt im Praktikum in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie Universitätsklinikum Kiel
- 1994:
  Approbation
- 1996:
  Hancock Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz-und Gefäßchirurgie
- 2000:
  Facharzt für Chirurgie
- 2000:
  Oberarzt
- 2001:
  Facharzt für Gefäßchirurgie
- 2002:
  Leitender Oberarzt Gefäßchirurgie, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie UKSH Kiel
- seit 2006:
  Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, Diakonissenkrankenhaus Flensburg
- seit 2011:
  Endovaskulärer Spezialist
- seit 2012
  Geschäftsführender Leiter des „Zertifizierten Gefäßzentrums Flensburg“

Zertifiziertes Gefäßzentrum nach DGG, DRG und DGA

Seit dem 01.09.2012 ist das interdisziplinäre „Gefäßzentrum Flensburg“ durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie, die Deutsche Röntgengesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Angiologie als anerkanntes Gefäßzentrum zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet einen umfangreichen Anforderungskatalog im Hinblick auf das Leistungsspektrum, die Leistungszahlen, die Interdisziplinarität und die dokumentierte Qualität der gefäßmedizinischen Versorgung. Diese „3-Fach“-Zertifizierung ist in Schleswig- Holstein bisher nur am UKSH Lübeck gegeben und stellt die medizinische Leistungsfähigkeit und die überregionale Bedeutung des Zentrums heraus.

Interdisziplinäres Gefäßzentrum

Gefäßzentrum Flensburg

Diakonissenkrankenhaus Flensburg
Knuthstraße 1
24939 Flensburg

Die Zertifizierung erfolgt
Für den Zeitraum: 01.09.2012 - 31.08.2015

Klinik für Gefäßchirurgie

Die Klinik für Gefäßchirurgie des Medizinischen Klinikverbundes Flensburg an der DIAKO, stellt in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie und Neuroradiologie, der Medizinischen Klinik / Angiologie und den alle Fachbereiche abdeckenden interdisziplinären Partnern das Gefäßzentrum Flensburg dar.

Es versorgt als größtes vaskuläres Zentrum den Norden von Schleswig-Holstein. Sieben Ärzte, davon fünf Fachärzte für Chirurgie und Gefäßchirurgie, sind ausschließlich für die ambulante und stationäre Behandlung von Gefäßpatienten zuständig.

Neben der operativen Tätigkeit im Diakonissenkrankenhaus erfolgen Operationen durch das Team auch in der Fördeklinik in Flensburg.

Einführung von Innovationen

Die minimal-invasive operative Therapie des Bauchaorten-Aneurysmas (BAA) als hoch modernes Verfahren, welches interventionelle und operative Techniken kombiniert, wurde in den letzten Jahren quantitativ und qualitativ weiter ausgebaut.

Hierdurch ist es dem interdisziplinären Team möglich in den letzten vier Jahren über 90% der BAA-Patienten erfolgreich endovaskulär zu versorgen, was eine Spitzenposition im nationalen Klinikvergleich bedeutet.

Durch den Einsatz moderner regionaler Anästhesieverfahren werden Hoch-Risiko-Patienten mit dieser Technik ohne Vollnarkose und ggf. auch ohne Rückenmarksnarkose operiert, was die Belastung weiter reduziert.

Seit 2009 werden auch thorakale Aortenaneurysmen endovaskulär behandelt. Der für das Gefäßzentrum im Jahre 2010 neu konzipierte Hybrid-Operationssaal ermöglichte die Versorgung auch komplexer Aortenaneurysmen. In diesem hochmodernen OP können offene operative Techniken kombiniert mit endovaskulären Techniken unter sterilen OP-Bedingungen und unter Einsatz einer der modernsten deckenmontierten Angiografie-Anlagen durchgeführt werden.

Im Jahre 2012 war, erstmalig im Norden des Landes, die Implantation von Endoprothesen mit Seitenarmen für die Visceral- und Beckenarterien bei ausgedehnten Aneurysmabefunden möglich. Die Versorgung von Aneuryma-Patienten stellt aufgrund der großen Erfahrung einen der Schwerpunkte im Zentrum dar.

Studien 2013 und 2014

Multizenterstudien:

1. SPACE 2 Stent-protected angioplasty in asympto-matic carotidartery stenosis vs. endarterectomy – a three-arm randomised-controlled clinical trial

Ämter und Verantwortlichkeiten

Dr. Knut P. Walluscheck:

1. Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin (DGG),
2. Deutsche Gesellschaft für Herz-,Thorax-u. Gefäßchirurgie
3. Vereinigung Norddeutscher Gefäßmediziner
4. S3-Leitlinienkommission zur Therapie der Carotis-Stenose
5. Fachausschuss „Perioperative Medizin“ der DGG
6. Fachausschuß „Qualitätssicherung“ der DGG
7. Vorsitzender des Fachausschusses „Herz- und Gefäßchirurgie“ der Ärztekammer Schleswig-Holstein
8. Vertreter der DGG im Fachausschuss „Gefäßchirurgie“ des ÄQUA-Instituts
9. Vertreter der DGG in der S2-Leitlinien Kommission „Perioperative Medizin“

Veranstaltungen 2013 und 2014

1. 7. Flensburger Herbstforum des Gefäßzentrums Flensburg „Update Gefäßchirurgie“ (Flensburg, 20.11.2013)
2. 8. Flensburger Herbstforum des Gefäßzentrums Flensburg „Update Gefäßchirurgie“ (Flensburg, 26.11.2014)

Klinik für
Hand- und Plastische Chirurgie

Chefarzt
Dr. med. Christian Hansen

Telefon: 0461 812-1541
Telefax: 0461 812-1542

hp_chirurgie@diako.de

www.diako.de

Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie

Dr. med. Christian Hansen

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1952
- 1971 - 1978:
  Studium der Medizin an der
  Christian - Albrechts - Universität zu Kiel
- 1978:
  Approbation
- 1978 - 1980:
  Assistenzarzt in der Chirurgie
  DIAKO Flensburg
  Chefarzt Prof. Dr. med. Gieseler
- 1981:
  Verleihung der Doktorwürde
  Inauguruialdissertation am
  pharmakologischen Institut der CAU Kiel,
  Prof. Dr. med. Lüllmann
- 1981 - 1983:
  Wissenschaftlicher Assistent am
  anatomischen Institut in Kiel
- 1983 - 1986:
  Assistenzarzt in der chirurgischen Klinik des
  Landkreises Northeim,
  Chefarzt Prof Dr. med. Zierott
- 1986:
  Facharztanerkennung zum Chirurgen
- 1986 - 1989:
  Assistenzarzt an der Klinik für plastische
  Chirurgie und Handchirurgie / Brand-
  verletzungen der berufsgenossenschaftlichen
  Unfallklinik Ludwigshafen,
  Chefarzt Prof. Dr. Dr. Zellner
- 1989:
  Teilgebietsanerkennung Plastische Chirurgie
- 1989 - 1994:
  Assistenzarzt in der Chirurgie
  DIAKO Flensburg
  Chefarzt Prof. Dr. med. Gieseler
- seit 1994:
  Leitender Arzt der Abteilung für Hand- und
  Plastische Chirurgie der DIAKO Flensburg
  gemeinsam mit Dr. med. Teichmann
- 2005 - 2009:
  gemeinsame Klinikleitung mit
  Dr. med. H. Hammer
- seit 2010:
  alleinige Klinikleitung

Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie

Die Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie ist seit 1992 am Diakonissenkrankenhaus etabliert und konnte seitdem neben ihren Regelaufgaben, kontinuierlich innovative und seltene plastisch chirurgische Verfahren anwenden.

Die Plastische Chirurgie umfaßt die Säulen rekonstruktive und ästethetische Chirurgie sowie Handchirurgie. Bei der ersten und zweiten Säule ist deutlich, dass sich ein Erfolg nur durch Gewebeverschiebung, -verformung und -verpflanzung einstellen kann. Die Form und Funktion der Hand, des Organs, durch welches der Mensch auf seine Umwelt einwirkt, ist durch viele einander widersprechende Charakteristika gegeben. Plastische Chirurgie hat sich in nahezu in allen Nationen zusammen mit der Handchirurgie entwickelt.

In der Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie werden Erkrankungen, Verletzungen und Missbildungen der Hand behandelt. Zum Einsatz kommen alle handchirurgischen Verfahren auch in minimal-invasiver und mikrochirurgischer Technik.

In der Plastischen Chirurgie liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung von Defektwunden am Rumpf und an den Extremitäten. Sämtliche Lappenplastiken kommen hier zum Einsatz. Auch der freie mikro- chirurgische Gewebetransfer wird regelmäßig durchgeführt.

Hier stehen für die Patientenbehandlung die modernsten Verfahren der rekonstruktiven Chirurgie zur Wiederherstellung von Form und Funktion nach Unfällen und Tumoroperationen zur Verfügung.

Schwerpunkte und Leistungen

Medizinische Schwerpunkte:

1. minimalinvasive und mikrochirurgische Technik
2. mikrovaskulärer freier Gewebetransfer

Rekonstruierende Chirurgie

- Wiederherstellung verlorengegangener Strukturen und Funktionen
- Deckung von Haut-Weichteilgewebeverlusten

Mikrochirurgie

- Mikrochirurgische Replantation, freier mikrovaskulärer Gewebetransfer

Brustchirurgie

- Brustwiederaufbau nach Tumorentfernung mit Eigengewebe oder Implantaten
- Brustverkleinerung
- Brustvergrößerung

Ästhetische Chirurgie

- operative Korrektur von Formstörungen
- Narbenkorrektur
- Hautstraffung nach massiver Gewichtsabnahme

Handchirurgie

- allgemeine Handchirurgie
- Rekonstruktionschirurgie
- Arthroskopie
- Behandlung von Fehlbildungen
- Dupuytren Kontraktur
- Sehnenerkrankungen und Sehnenverletzungen
- Nervenerkrankungen und Nervenverletzungen
- Amputationsfolgen

Verbrennungsmedizin

- Behandlung und chirurgische Versorgung einschließlich Hauttransplantation

Replantation

- Replantation abgetrennter Glieder und Wiederherstellung der Funktionen, Lappenplastiken zur Defektdeckung des zerstörten Haut-Weichteilmantels

Klinik für Urologie

Chefarzt
Prof. Dr. med. Tillmann Loch

Telefon: 0461 812-1401
Telefax: 0461 812-1402

urologie@diako.de
www.diako.de

Klinik für Urologie
Chefarzt Prof. Dr. med. Tillmann Loch

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1960
- 1982 - 1987:
  Studium der Medizin in Hamburg und Kiel
- 1988:
  Approbation Klinik für Urologie
  Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
  (CAU)
- 1991 - 1992:
  Klinik für Allgemeine Chirurgie, CAU in Kiel
- 1993 Promotion:
  „Die klinische Bedeutung von rektalem Tastbefund und prostataspezifischem Antigen für die Erkennung des Prostatakarzinoms. Eine prospektive Studie“
  Klinik für Urologie CAU
- 1993-1994:
  Stipendium der Mildred Scheel Krebshilfe
  Stanford University, Palo Alto, California, USA
- 1994 - 2000:
  Klinik für Urologie, CAU in Kiel
  Oberarzt seit 1996
- 2000:
  Habilitation und
  Ernennung zum Privatdozenten
- 2000 - 2004:
  Ltd. Oberarzt und ständiger Vertreter des Direktors der Klinik für Urologie und Kinderurologie der
  Universität des Saarlandes
- 2001:
  kommissarischer Direktor der Klinik für Urologie, CAU Kiel
- seit 2004:
  Chefarzt der Klinik für Urologie,
  Diakonissenkrankenhaus Flensburg
- 2007
  Ernennung zum außerplanmäßigen Professor der Medizinischen Falkultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ämter und Verantwortlichkeiten

Ämter:

1. Guideline Office Board Membership der European Association of Urology (EAU)
2. Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Bildgebende Systeme der Deutschen Gesellschaft für Urologie (AKBS-DGU)
3. Mitglied der EAU Section of Urologic Imaging (ESUI)

Mitgliedschaften:

1. American Association of Urology (AUA)
2. European Association of Urology (EAU),
3. Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU)
4. Norddeutsche Gesellschaft für Urologie (NDGU)

Klinik für Urologie

Die Klinik für Urologie ist ein Lehrkrankenhaus der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Mitglied des Comprehensive Cancer Centers (CCC)-Nord.

Sie versorgt als Organisationsdrehscheibe, eingefasst in den Medizinischen Klinikverbund Flensburg, die Patienten auch überregional auf höchstem Niveau. Sie ist Teil des DHGO zertifizierten interdisziplinärem Onkologie- und Kontinenz-Zentrum der Deutschen Kontinenz Gesellschaft.

Elf Ärztinnen/Ärzte, davon sieben Fachärzte versorgen ein Leistungsaufkommen von jährlich ca. 10.000 Patienten stationär, ambulant sowie konsiliarisch.

Die Betreuung urologischer Notfälle erfolgt rund um die Uhr.

Für spezielle urologische Fragestellungen stehen folgende Spezialsprechstunden/Ambulanzen zur Verfügung:

Spezialsprechstunden und Ambulanzen

1. Privatsprechstunde:
   Di. nach Vereinbarung
2. Prostatadiagnostik und Therapie (ANNAcTRUS):
   Mi. und Fr. 09-14 Uhr
3. Blasenfunktionsstörungen, Kontinenz:
   Mi. nach Vereinbarung
4. Nierentumore:
   Mi. nach Vereinbarung
5. Andrologie:
   Fr. nach Vereinbarung
6. Kinderurologie:
   Di. nach Vereinbarung
7. Urologische Onkologie/Tumornachsorge:
   nach Vereinbarung
8. Endourologische Ambulanz
   (Einlage und Wechsel von Kathetern)
   nach Vereinbarung
9. Ambulantes Operationszentrum

Einführung von Innovationen

Diagnostik
Im Bereich der Diagnostik des Prostatakarzinoms hat sich die Klinik für Urologie seit Jahren durch das ANNAcTRUS-Verfahren und die Sprechstunde einen überregionalen Ruf erarbeitet.
Die Sprechstunde wird von nationalen und internationalen Patienten intensiv genutzt. Das Verfahren ermöglicht eine minimal-invasive, ziel genaue Biopsie malignomsuspekter Areale der Prostata. Dieses Verfahren kann mittlerweile online genutzt werden und steht somit Urologen aus aller Welt zur Verfügung.

Internationale Kooperationen
Das ANNAcTRUS-Verfahren ist zudem zum Mittelpunkt erfolgreicher internationaler klinischer Kooperationen geworden. So wurde die im Jahr 2013 beschlossene klinische Kooperation der Urologie der Diakonissenanstalt Flensburg und der Universität Zhejiang weiter ausgebaut und wird seit Juni 2014 vom Bundesministerium für Gesundheit aktiv durch finanzielle Mittel gefördert.
Prof. Xie aus Zhejiang stellte im Rahmen der klinischen Zusammenarbeit die TEVAP (Transurethrale Enukleation durch Elektrovaporisation der Prostata), ein minimal-invasives Verfahren zur transurethralen Operation der gutartigen Prostatavergrößerung vor, wovon bereits einige deutsche Patienten in unserer Klinik profitierten.

Darüber hinaus ist die, von der Klinik für Urologie entwickelte, 3D-endoskopisch assistierte offene radikale Prostatektomie u.a. ein wesentlicher Bestandteil für eine Kooperation mit skandinavischen Kostenträgern, die weiter ausgebaut wurde. Mittlerweile kommen in regelmäßigen Abständen Patienten aus Norwegen zur Behandlung in die Klinik für Urologie.

Urologische Chirurgie
Im Bereich der operativen Urologie haben sich in 2013/2014 bemerkenswerte Fortschritte ergeben. So konnte die in 2013 begonnene Nutzung einer 3dimensionalen Kamera mit „Chip-on-the-tip-Technologie“ bei laparoskopischen Operationen wie z.B. der Nierenteilresektion, Nierenbeckenplastik und Nephrektomie im klinischen Routinealltag verankert werden.

Es werden mittlerweile auch große Tumore laparoskopisch teilreseziert sowie routinemäßige Nierenbeckenplastiken durchgeführt. Vorteile für die Patienten sind u.a. kürzere Operationszeiten sowie ein deutlich geringeres Bauchdeckentrauma.

Die 3D-Technologie wird zudem erfolgreich im Rahmen der hier entwickelten radikalen retropubischen Prostatektomie eingesetzt. In der urologischen Klinik wird die 3D Technologie im Rahmen der offenen Operationstechnik während der Präparation des Nervengefäßbündels sowie während der Anastomosennaht genutzt. Diese Innovation bietet durch die optimale Visualisierung sonst nicht sichtbarer Bereiche deutlich verbesserte Resulatate im Rahmen der postoperativen Frühkontinenz.
Die Nutzung der 3D-Kamera ist auch hier mittlerweile in der klinischen Routine etabliert.

Interdisziplinäres Kontinenzzentrum Flensburg
Ende 2011 wurde das interdisziplinäre Kontinenzzentrum (Koordinator Prof. Loch) in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Gynäkologie, Neurologie, Neurochirurgie sowie den chirurgischen Kollegen des St. Franziskus Hospital gegründet.
Ende 2014 wurde eine erneute Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen.

Regionale Kooperationen
Das urologische Versorgungsnetz zwischen Nord-und Ostsee in Kooperation mit der Belegarztpraxis Frau Dr. Loch an der Asklepios Nordseeklinik Westerland wurde weiter ausgebaut.

Uroonkologischer Qualitätszirkel QFL 53
Seit 2014 veranstaltet die Klinik für Urologie in Zusammenarbeit mit den strahlentherapeutischen Kollegen des Malteser Krankenhaus St. Franziskus Hospitals den uroonkologischen Qualitätszirkel mit regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene urologische Kollegen und urologisch interessierten Allgemeinmedizinern. Hier können wichtige uroonkologische Probleme diskutiert werden.

Gleichzeitig informiert die Klinik für Urologie über Neuerungen und Therapieoptimierungen. Die Veranstaltung wird mit vier Fortbildungspunkten beziffert und hat den Dialog zwischen den Kollegen in der Peripherie und den Ärzten der Klinik optimiert.

Publikationen 2013 und 2014

1. Loch T, Carey B, Walz J, Fulgham PF; EAU Standardised Medical Terminology for Urologic Imaging: A Taxonomic Approach. European Association of Urology. Eur Urol. 2015 May;67(5):965-71. doi: 10.1016/j.eururo.2014.08.014. Epub 2014 Aug 27.
2. Walz J, Loch T, Salomon G, Wijkstra H: Imaging of the prostate. Urologe A. 2013 Apr;52(4):490-6. doi: 10.1007/s00120-012-3103-3.
3. Multi-center results of computerized transrectal ultrasound (ANNAcTRUS) targeted prostate biopsies in 2356 cases (p) T. Tokas, B.Grabski, I. Peters, M Pechoel, M.A. Kuczyk, M. Burchardt, T. Loch. 30th Annual EAU meeting. Madrid, Spain 2015.
4. 3-D endoskopisch assistierte nerverhaltende retropubische Prostatektomie(D-RRP): Eine Operation mit allen Sinnen durch die Fusion von optimaler Sicht und Tastgefühl(p). T.Loch, T.Tokas, B.Grabski, L.Bäurle, U.Paul. 8. Nordkongress Urologie. Cottbuss, 06/2014
5. Computergestützter transrektaler Ultraschall: Vorhersage des radikalen Prostatektomie-Gleason-Grades durch gezielte Biopsien (P). T. Loch,T. Tokas , B. Grabski. 8. Nordkongress Urologie. Cottbus, 06/14
6. Multizentrische Untersuchung: Gezielte Prostatabiopsien mit ANNA / C-TRUS nach negativen systematischen Vorbiopsien (P). B. Grabski, T. Tokas , I. Peters, M. Pechoel, A. Ramankulov, M. Burchardt, M. A. Kuczyk, T. Loch. 8. Nordkongress Urologie. Cottbus, 06/14
7. Computerized transrectal ultrasound targeted biopsies: Preoperative prediction of the radical prostatectomy gleason grade (p). T. Loch, A. Loch, B. Grabski, L. Baeurle, U. Paul, T. Tokas. AUA Annual Meeting. Orlando, 05/14
8. Computer-assisted analysis of transrectal ultrasound (C-TRUS/ANNA) guided biopsies of the prostate: evolution from stand-alone device to an online-function module in a real-time biopsy setting (p). T. Tokas, B. Grabski, A. Ramankulov, T. Loch. 1st award. 15th GDGU Symposium of the Greek Society. Thessaloniki, 06/13.
9. Computer-assisted analysis of transrectal ultrasound (C-TRUS/ANNA) guided biopsies of the prostate: stand-alone device (p). T. Tokas, B. Grabski, A. Ramankulov, T. Loch. 15th GDGU Symposium of the Greek Society. Thessaloniki, 06/13.

Interviews
Pressekonferenz der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin.
“Prostatakrebs mit Ultraschall gezielt diagnostizieren. Neue Strategien in Früherkennung und Diagnostik”.
Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Berlin, 04/14

Vorträge 2013 und 2014

Vorträge 2013

1. ASCO Onkologischer Kongress Orlando, 13.02.2013-16.02.2013
2. Annual EAU Congress Mailand, 14.03.2013-19.03.2013
3. 7. Nordkonress Urologie Hamburg, 18.04.2013-20.04.2013
4. Urologie aktuell mit TRUS-Kurs Heidelberg, 25.04.2013-27.04.2013
5. Annual AUA Congress San Diego,04.05.2013-10.05.2013
6. 54. Jahrestagung der Südwestdeutschen Gesellschaft für Urologie Baden Baden, 13.06.2013-15.06.2013
7. Konsensuskonferenz S3 Leitlinie PCA, 2. Update Berlin, 08.08.2013-09.08.2013
8. Update Urologie Braunschweig, 10.08.2013
9. Guideline Office Boardmeeting Amsterdam, 19.09.2013-21.09.2013
10. Annual DGU Congress Dresden, 25.09.2013-28.09.2013
11. Vortrag Selbsthilfegruppe PCA Schleswig, 28.10.2013
12. Delegationsreise nach China Zhejiang, 16.11.2013-22.11.2013
13. Deutschsprachiges Brachytherapietreffen Frankfurt, 05.12.2013-07.12.2013
14. AKO Symposium München „Urologische Onkologie im Wandel“ München, 13.12.2013-14.12.2013

Vorträge 2014

1. Alltagsorientierte Urologie Itzehoe 11.01.2014
2. Juniorakademie Berlin, 16.02.2014-19.02.2014
3. Perspektiven beim PCA Hannover, 29.03.2014
4. Bildgebung bei PCA, ANNAcTRUS Waren, 04.04.2014
5. DEGUM Pressekonferenz Berlin Berlin, 09.04.2014
6. Annual EAU Congress Nr. 29 Stockholm, 11.04.2014-15.04.2014
7. Uro Aktuell Dresden 08.05.2014-10.05.2014
8. Norwegischer Urologenkonress Oslo, 09.05.2014
9. Annual AUA Congress Orlando, 16.05.2014-21.05.2014
10. 8. Nordkongress Urologie 12.06.2014-14.06.2014
11. 55. Jahrestagung SWDGU Mannheim 24.06.2014-28.06.2014
12. Guideline Office chairmann meeting Amsterdam, 03.07.2014-05.07.2014
13. Eröffnung der Prostataklinik Oslo Oslo, 25.09.2014-26.09.2014
14. Annual DGU Congress Düsseldorf 30.09.2014-05.10.2014
15. Chinesischer Jahreskongress der Urologie Hangzhou, 19.10.2014-25.10.2014
16. EAU Guideline meeting Florenz, 31.10.2014-01.11.2014
17. Uro Curriculum, Onkologische Urologie Nürnberg, 06.11.2014-08.11.2014
18. ESUI 2014 Lissabon, 12.11.2014-13.11.2014
19. 18. Salzhäuser Gespräche urol Belegärzte Lüneburg, 20.11.2014-23.11.2014
20. Nordic Cutting Edge Meeting in Prostate Cancer Malmö, 20.11.2014-21.11.2014

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Chefarzt Prof. Dr. med. Ulf Linstedt

Klinik für Anästhesiologie,
operative Intensivmedizin und
Schmerztherapie

Chefarzt
Prof. Dr. med. Ulf Linstedt

Telefon: 0461 812-1601
Telefax: 0461 812-1604

www.diako.de

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1960
- 1982 - 1988:
  Studium der Medizin an der Universität Jena
- 1988 - 1989:
  Weiterbildung zum Facharzt Anästhesie in Chemnitz
- 1989 - 1995:
  Weiterbildung zum Facharzt Anästhesie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bei Prof. Dr. Jürgen Wawersik
- 1995 - 1999:
  Spezialisierung in den Bereichen Kardioanästhesie und Neuroanästhesie an der CAU
- 1999 - 2001:
  Oberarzt an der BG Klinik Bergmannsheil (Universitätsklinik der Ruhruniversität) in Bochum
  Direktor: Prof. Dr. med. Michael Zenz
- 2001 - 2004:
  stellv. Direktor am Knappschaftskrankenhaus (Universitätsklinik der Ruhruniversität) in Bochum
  Direktor: Prof. Dr. med. Michael Zenz
- seit 2004:
  Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie an der DIAKO in Flensburg
- 2011:
  Ernennung zum außerplanmäßigen Professor der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ämter und Verantwortlichkeiten

Prof. Dr. Linstedt:

1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) in Schleswig-Holstein
2. Verantwortlicher an der DIAKO für die Ausbildung von Medizinstudenten im Praktischen Jahr

Personal

In der Klinik sind 30 Ärzte und 71 Pflegekräfte beschäftigt. Davon sind 44 auf der Intensivstation und 27 im Bereich der Anästhesie tätig. Zwei Medizinische Fachangestellte arbeiten in der Anästhesieambulanz.

Spezialsprechstunden

Zur Vorbereitung der Patienten gibt es eine Anästhesiesprechstunde. Hier erfolgt die Aufklärung über die in Frage kommenden Anästhesieverfahren, eine Risikoabschätzung und ggf. werden Maßnahmen zur Verbesserung der Narkosefähigkeit eingeleitet.

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie:

In der Klinik arbeitet das Team mit moderner Medizintechnik zur routinemäßigen Überwachung von Herz, Kreislauf und Atmung sowie der Hirnfunktion während der Operation.

Das Aufgabenspektrum der Klinik umfasst:

- die Narkoseführung während der Operationen,
- die intensivmedizinische Versorgung von Patienten der operativen Kliniken sowie der Neurologie
- die Behandlung von akuten Schmerzen.

Um Patienten mit speziellen Schmerzproblemen kümmert sich ein Interventionsteam aus Ärzten und Schwestern.
Dieser Akut-Schmerzdienst ist 24 Stunden erreichbar.

Im Diakonissenkrankenhaus werden bei täglich 7 bis zu 10 parallel zu versorgenden Arbeitsplätzen pro Jahr über 8.500 Anästhesieleistungen erbracht. Es kommen alle derzeit gängigen Anästhesieverfahren zur Anwendung. Auftretende Besonderheiten im Ablauf einer Anästhesie (sogenannte AVB`s – Anästhesieverlaufsbeobachtung) werden seit mehreren Jahren routinemäßig erfasst und stehen für ein internes Qualitätsmanagement (z.B. Fallbesprechungen, statistische Aufarbeitung) sowie für den externen Qualitätsvergleich (sogenanntes „Benchmarking“) jederzeit aktuell zur Verfügung.

Leistungen

Narkose:

Operationen können in aller Regel nicht durchgeführt werden, ohne eine Empfindungslosigkeit (Anästhesie) des zu versorgenden Körperteils vorzunehmen.
Die moderne Medizin verfügt dabei über verschiedene Betäubungsverfahren (Vollnarkose oder Regionalanästhesie), die auf die unterschiedlichen Patientenbedürfnisse abgestimmt werden. Pro Jahr werden über 8.000 Operationen mit einer Anästhesie durchgeführt. Vor einer Operation bespricht der Narkosearzt mit dem Patienten anhand eines Anamnese- und Aufklärungsbogens das jeweils optimale Verfahren.

Intensivmedizin:

Jedes Jahr werden mehr als 1.000 Patienten auf der Intensivstation behandelt, die bei lebensbdrohlichen Zuständen, z.B. als Folge von schweren Unfällen oder nach großen Operationen, eine intensive Überwachung und eine gezielte Unterstützung lebenswichtiger Körperfunktionen benötigen. Darüber hinaus muss für eine individuelle Schmerzbehandlung (Analgesie) und zugleich auch für eine wirksame Stressentlastung Sorge getragen werden. Diese 24-stündige intensivmedizinische Betreuung wird durch das Mitarbeiterteam der Klinik für Anästhesiologie in Zusammenarbeit mit den Ärzten der anderen Klinikbereiche gewährleistet.

Rettungsdienst:

Die Klinik stellt für den Rettungsdienst der Stadt Flensburg den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst sowie, gemeinsam mit anderen Fachabteilungen, Notärzte und Leitende Notärzte zur Verfügung. Deren anästhesiologisches und intensivmedizinisches Wissen kommt so den akut Erkrankten und Verletzten bereits vor ihrer Aufnahme im Krankenhaus zugute.

Besondere Behandlungs- und Überwachungsmethoden der Anästhesie

Anlage von Regionalanästhesien mit Ultraschall:

Bislang wurden die zu betäubenden Nerven mit einem elektrischen Nervenstimulator aufgesucht. Seit 2006 verwenden wir Ultraschall zur Lokalisation. Hiermit gelingt diese schneller und sie ist noch weniger belastend. Darüber hinaus benötigt man weniger Lokalanästhestikum und die Betäubung setzt schneller ein.
Zur gezielten Behandlung postoperativer Schmerzen kommen Katheter zur Anwendung, die das Schmerzmittel direkt in der Region abgeben, wo der Schmerz entsteht.

Intraoperatives Neuromonitoring:

Während der Operationen in Vollnarkose überwachen wir mit verschiedenen Verfahren (evozierte Potentiale, Elektromyografie, EEG) Nerven- und Hirnfunktionen. Das betrifft sowohl die Messung der Anästhesietiefe als auch die Überwachung der Rückenmark- oder Hirnfunktion bei Operationen in diesen Gebieten. Große Bedeutung hat dies bei Operationen an der Halsschlagader (A. carotis), bei Operationen an funktionell wichtigen Strukturen des Rückenmarkes und des Gehirns.

Für diese Verfahren ist die Klinik ein zertifiziertes Referenzkrankenhaus.

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt

Dr. med. Horst Ostertag

Telefon: 0461 812-4501
Telefax: 0461 812-4580

www.diako.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Chefarzt Dr. med. Horst Ostertag

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1957
- 1980 - 1986:
  Studium der Humanmedizin in Hamburg
- 1986:
  Approbation als Arzt
- 1987 - 1993:
  Assistenzarzt am Universitäts - Frauen- und Poliklinik Hamburg-Eppendorf
  Prof. Dr. med. H. Mass
- 1993:
  Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- 1993 - 1995:
  Oberarzt der Universitäts - Frauen- und Poliklinik Hamburg-Eppendorf
- 1996 - 2004:
  Oberarzt an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am UKSH - Campus Kiel
  Direktor Prof. Dr. med. W. Jonat
- seit dem 01.11.2004:
  Chefarzt der der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,
  Diakonissenkrankenhaus Flensburg

Mitgliedschaften

1. Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
2. Deutsche Gesellschaft für Senologie
3. Deutsche Krebsgesellschaft
4. Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft
5. Berufsverband der AGO (Arbeitsgemeinschaft gynäkologische Onkologie)
6. NOGGO (Nordostdeutsche Gesellschaft für gynäkologische Onkologie)
7. Tumorzentrum Flensburg
8. Berufsverband der Frauenärzte
9. Geburtshülfliche Gesellschaft zu Hamburg

Angebotene Spezial-Sprechstunden:

1. Brustsprechstunde
2. Gynäkologische Krebserkrankungen
3. Myomsprechstunde
4. Strahlensprechstunde
5. Sprechstunde für Uro-Gynäkologie und Kontinenzzentrum

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe werden im Jahr ca. 4.300 Patientinnen stationär, über 1.000 ambulant behandelt und ca. 250 Patientinnen werden ambulant operiert. In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe werden alle spezifischen Erkrankungen der Frau behandelt. Neben dem Chefarzt besteht die Mannschaft aus vier OberärztInnen sowie 15 Fach- und AssistenzärztInnen in der Facharztweiterbildung.

Regelmäßig sind ein oder zwei PJ'lerInnen zur Ausbildung in der Frauenklinik. Sie können in praxi die Technik der gynäkologischen und geburtshilflichen Untersuchungen einschließlich Ultraschalluntersuchungen erlernen. Aufgrund des großen OP-Spektrums können die verschiedensten OP-Techniken praktisch und theoretisch erlernt werden.

Schwerpunkte der Klinik

Brustzentrum:

2005 wurde das Brustzentrum Flensburg gegründet. Die Anzahl primärer Mammakarzinomfälle steigerte sich auf ca. 300 neuerkrankte Patientinnen.
Über das Brustzentrum wird die Diagnosestellung, die operative Therapie und die adjuvante endokrine oder chemotherapeutische medikamentöse Behandlung des Brustkrebses sowie die Therapie des Rezidives koordiniert.

Der Kampf gegen Brustkrebs verlangt für eine bestmögliche Behandlung die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Spezialisten aus den Bereichen Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und Nachsorge.

Das „Brustzentrum Flensburg" vereinigt die Kompetenzen von Experten aller notwendigen Fachgebiete seit dem Jahr 2005 unter dem Dach der DIAKO - Frauenklinik und stellt im Raum Nordschleswig - Holstein von Kappeln bis zur Westküste, mit den Inseln Föhr und Sylt, das Kompetenzzentrum bei Brust- und Brustkrebserkrankungen dar.
Fachärzte der verschiedenen Disziplinen, wie Gynäkologie, Plastische Chirurgie, Pathologie, Radiologie, Mammographie-Screening Nord, Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Onkologie bieten hier die gesamte Bandbreite in der Diagnostik und Therapie an. Ihre Erfahrung wird ergänzt durch eine hochmoderne gerätetechnische Ausstattung und ein umfangreiches Angebot von leitliniengerechten operativen und medikamentösen Therapien.

Zusammen mit unseren Kooperationspartnern sind wir von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie als „Brustzentrum" zertifiziert und erfüllen die nach DIN ISO 9001: 2009 geforderten Voraussetzungen des Qualitätsmanagements.

Das Brustzentrum Flensburg ist der zentrale Anlaufpunkt für Brustkrebs-Patientinnen am Anfang der Erkrankung sowie auch bei Problemen und Fragen unter einer laufenden Therapie. In der wöchentlich stattfindenden Senologischen Fallkonferenz werden im Anschluss an die Operation gemeinsam von allen Experten klare Empfehlungen zur weiteren Therapie gegeben. Dies bedeutet für die Patientin eine schnelle Therapieentscheidung, eine ganzheitliche Behandlung und optimale Therapiestrategien.
Neben einer an modernsten internationalen und nationalen Leitlinien (S3-Leitlinien bzw. Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie AGO) orientierten Krebsbehandlung bieten wir schonende und organerhaltende Operationen an.

Durch den hohen Standard in allen bildgebenden Diagnostikverfahren wie z.B. Mamma-Ultraschall, Mammographie, Kernspintomographie und die Besprechung aller Befunde innerhalb eines Expertenteams wird die Operation sorgfältig geplant, so dass in vielen Fällen unnötige Zweit-Operationen vermieden werden können. Die medikamentösen Therapien können bei uns ambulant und wenn möglich innerhalb von nationalen und internationalen Studien durchgeführt werden.

Der Femtelle-Test wurde 2012 neu für alle in Frage kommenden Patientinnen eingeführt, um in Grenzfällen eine genauere Analyse des Rückfallrisikos durchzuführen. Damit können u.a. unnötige Chemotherapien unseren Patientinnen erspart werden.

Spezialgebiet Gynäkologische Onkologie:

Pro Jahr werden über 100 Krebsfälle der weiblichen Genitale wie Eierstockkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Gebärmutterschleimhautkrebs und Krebs der Vulva/Vagina operativ behandelt. Auch die weitergehende Behandlung mit einer Chemotherapie wurde überwiegend in der Frauenklinik in Kooperation mit den Kliniken in Niebüll, Westerland oder Wyk auf Föhr durchgeführt.
Insbesondere nimmt die Zahl der Rezidivbehandlungen konstant zu.

Geburtshilfe DIAKO

1. vier Kreißsäle
2. Wochenstation mit 26 Betten
3. Sectio-OP-Saal direkt im Kreißsaal mit angeschlossenem Kinder-Reanimationsraum
4. Zentrale CTG-Überwachung über WAN und als CTG@Home per UMTS „von zuhause“ - Telemedizin
5. Vertrauliche Geburt
6. Kreißsaal-Ambulanz und Elternsprechstunde
7. Perinatalzentrum Level I
8. Kreißsaal rund um die Uhr mit mind. 1 WBA+OA
9. Neonatologie/Kinderintensiv im 3-Schichtsystem besetzt
10. Immer 2 Hebammen im Schichtsystem

Perinatalzentrum Level I

Zusammen mit der hochspezialisierten Kinderklinik bilden wir ein Perinatal-Zentrum der höchsten Versorgungsstufe, so dass auch kranke Neugeborene und extreme Frühchen optimal betreut werden können.

Personalveränderungen

1. Frau Dr. Fabricius hat uns zum 30.09.2014 verlassen und setzt ihre Facharztausbildung in einer niedergelassenen Praxis fort.
2. Frau Woelcke hat am 01.10.2014 die Qualifikationsurkunde „Mammaoperateur im zertifizierten Brustzentrum DKG/DGS“ der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie erhalten.
3. Frau Dr. Blöcker hat im Jahr 2013 und Frau Dr. Rothbarth sowie Frau Woelcke haben im Jahr 2014 Ihre Facharztprüfung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe abgelegt.
4. Einstellung der Assistenzärzte Frau Fleig, Frau Gaus und Frau Ljulkina.

Innovationen

2013:

1. Re-Zertifizierung des Brustzentrums Flensburg.
2. Erstzertifizierung des Gynäkologischen Krebszentrums FL
3. 3. Qualitätskonferenz der Brustzentren in Schleswig-Holstein und des IKE in Bad Segeberg.

2014:

1. 1. Überwachungsaudit der zertifizierten Zentren „Brustzentrum Flensburg“ und „Gynäkologisches Krebszentrum Flensburg“.
2. 4. Qualitätskonferenz der Brustzentren in Schleswig-Holstein und des IKE in Bad Segeberg.
3. Erfolgreiche Zertifizierung „Onkologisches Zentrum Nord“

Fortbildungen

2013:

1.	21.01.2013	Händehygiene / TRBA 250
2.	30.01.2013	1. Nachschulung Nabelschnurblutentnahme
	20.02.2015	Eticur
	17.04.2015	Stellacur
	22.04.2015	Stellacur
	30.01.2015	2. Schulung Nabelschnurblutentnahme
3.	20.03.2013	Therapieoptionen in der Behandlung von Myomen
4.	04.02.2013	Kurzschulung QM-Handbuch BZ/GZ
5.	10.04.2013	Hospiz trifft Frauenklinik
6.	29.04.2013	Mammakarzinom - Gipfelstürmer
7.	10.06.2013	chirurgische Händedesinfektion Einschleusung
8.	01.07.2013	Bericht Senologie-Kongress
9.	30.08.2013	Einweisung in das neue Programm für die Brachytherapie
10.	02.09.2013	VITA 34 AG: Entnahme von autologem Nabelschnurgewebe
11.	18.09.2013	Präeklampsie / Leilinien zur Behandlung
12.	06.11.2013	Diagnostik & Therapie des Mammakarzinoms
13.	13.11.2013	Psychoonkologie: Der schwierige Patient
14.	16.11.2013	3.Baltischen und 24. Flensburger Hämatologgisch /Onkologischen Symposium: „Gynäkologische und Internistische Tumore im Rahmen des Onkologischen Zentrums Nord“
15.	17.12.2013	Psychoonkologie: Umgang mit schwierigen Patientinnen

2014:

1.	05.02.2014	Kurzschulung QM-Handbuch
2.	10.02.2014	Biostoffverordnung, Hautschutz, arbeitsmedizinische Vorsorge und Hygiene
3.	17.02.2014	Reanimation
4.	03.09.2014	Diabetes in der Schwangerschaft
5.	24.02.2014	Atonie
6.	12.03.2014	Das von Willebrand Syndrom
7.	31.03.2014	Cystocele
8.	18.06.2014	Qualitätsmanagement, Schulterdystokie, Atonie, Notfallmanagement
9.	01.09.2014	jährliche Unterweisung Strahlenschutz bei der SLN-Diagnostik
10.	15.09.2014	i.V. Eisentherapie &Transfusionsvermeidung
11.	01.10.2014	Tokolyse, Einleitung/alternative Einleitungs methoden, Diverses

Wissenschaftliche Studien 2013 und 2014

Neu 2013:

1. AGO-OVAR 2.21
Eine prospektive, randomisierte klinische Phase III Studie zur Prüfung von Carboplatin/Gemcitabin/ Bevacizumab vs. Carboplatin/pegyliertes liposomales Doxorubin / Bevacizumab bei Patientinnen mit platinsensiblen rezidivierendem Ovarialkarzinom.
Patienteneinschluss ab 2014 möglich

Neu 2014:

1. **Treat CTC**
Trastuzumab bei Her-2 negativen primären Brustkrebs als adjuvante Therapie für zirkulierende Tumorzellen (CTC)

2. **Herceptin**
Studie zum Einsatz von Herceptin subkutan bei Patienten mit HER2-positivem Brustkrebs im klinischen Alltag

Patienteneinschluss möglich:

1. **AGO-OVAR 17**
Multizentrische randomisierte Phase III Studie zur Evaluierung der optimalen Therapiedauer von Bevacizumab in Komination mit Paclitaxel und Carboplatin bei Patientinnen mit primären epithelialem Ovarial, Tuben oder Peritonealkarzinom. Ab 2014 nur Follow-up

2. **Detect III**
Multizentrische, prospektiv randomisierte Phase III Studie zum Vergleich einer antineoplatischen Therapie allein versus einer antineoplatischen Therapie plus Lapatinib bei Patientinnen mit initial Her2 negativem metastasierten Brustkrebs und Her2-positiven zirkulierenden Tumorzellen.

3. **BRAWO**
Behandlungsverlauf bei postmenopausalen Patientinnen mit fortgeschrittenem Hormonrezeptor-positiven und Her-2 negativen Mammakarzinom

4. **AVANTI**
Bevacizumab in Kombination mit Paclitaxel oder Docetaxel beim metasasiertem Mammakarzinom

5. **BCP**
Prospektive und Retrospektive Studie der German Breast Group zur Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms in der Schwangerschaft.

Nur Follow-up:

1. **SUCCESS-C**
Multizentrische, prospektiv randomisierte Phase III Studie zum Vergleich von FEC-Doc-Chemotherapie versus Doc-C-Chemotherapie, sowie dem Einfluss einer Lifestyle Intervention beim Her2neu / negativen Mammakarzinom

2. **PreFace**
Offene, prospektive, multizentrische Phase IV Studie zur Untersuchung des Einflusses von pharmakogenetischen Markern auf die Wirksamkeit und Nebenwirkungsrate bei postmenopausalen, steroidhormonrezeptorpositiven Mammakarzinompatientinnen, die mit Letrozol behandelt werden

3. **TABEA**
Multizentrische, prospektiv randomisierte Phase III Studie zur Bestimmung der Effektivität von Taxanen und Bevacizumab +/- Capecitabin als Erstlinientherapie der Patientinnen mit Her2neu / negativem metastasierten Brustkrebs

4. **SOLE**
Multizentrische Phase III Studie zur Untersuchung der Rolle einer fortlaufenden vs. intermittierenden Behandlung mit Letrozol nach vorangegangener 4- bis 6- jähriger adjuvanter endokriner Therapie bei postmenopausalen Frauen mit Hormonrezeptor-positivem, Lymphknoten-positivem Brustkrebs im Frühstadium

5. **AGO Zervix - 1**
Prospektiv randomisierte Phase III Studie zum Vergleich der Effektivität zwischen einer Therapie mit Paclitaxel und Topotecan und einer Therapie mit Topotecan und Cisplatin bei Patientinnen mit rezidivierten oder persistierenden Zervixkarzinom

6. **AGO-OVAR 11** (ICON 7)
Multizentrische, randomisierte, zweiarmige Phase II-Studie zum Vergleich von Carboplatin/ Paclitaxel und Bevacizumab versus Carboplatin/Paclitaxel in der Primärtherapie von Patientinnen mit epithelialem Ovarialkarzinom

7. **SUCCESS-A**
Multizentrische, prospektiv randomisierte Phase III Studie zum Vergleich von FEC-Doc-Chemotherapie versus FEC-DocG-Chemotherapie, sowie 2 oder 5 Jahre Zoledronattherapie in der adjuvanten Therapie von Patientinnen mit Brustkrebs

8. **ALTTO**
Multizentrische, prospektiv randomisierte Phase III Studie zur Untersuchung der adjuvanten Therapie mit Lapatinib, Trastuzumab sowie deren Gabe nacheinander bzw. in Kombination bei Pat. mit Her2neu / positiven Mammakarzinom

Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Chefarzt
Dr. med Frank Helmig

Telefon: 0461 812 1701
Telefax: 0461 812 1790

www.diako.de

Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Chefarzt Dr. med. Frank Helmig

Kurz - Vita:

- 1988 – 1996:
  Studium der Humanmedizin
  Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)
  und Universität Wien
- 1995 – 1996:
  Praktisches Jahr
  Victoria Hospital Castries,
  St. Lucia, University of the West Indies
- 1996 – 2000:
  Assistenzarzt Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt
- 1998:
  Verleihung der Doktorwürde
  Inauguraldissertation in der Arbeitsgruppe „Molekulare Onkologie“ an der Klinik für Allgemeine Chirurgie und Thoraxchirurgie im Zentrum Operative Medizin der CAU Kiel
- 2001 – 2002:
  Assistenzarzt Fachklinik Schleswig
- 2002:
  Facharzt für Psychotherapeutische Medizin / Psychosomatische Medizin & Psychotherapie
- 2002 – 2006:
  Assistenzarzt DIAKO Flensburg
- 2005:
  Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- 2006:
  Abschlussprüfung Verhaltenstherapie-ausbildung IFT Nord Kiel
- 2007 – 2011:
  Oberarzt DIAKO Flensburg
- 2007:
  Leitender Arzt der dezentralen Ambulanz des IFT Nord Flensburg
- 2010:
  Anerkennung als Supervisor für Verhaltenstherapie
- 2010 – 2011:
  Kommissarischer Ärztlicher Leiter der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Diakonissenkrankenhaus Flensburg
- seit August 2011:
  Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Diakonissenkrankenhaus Flensburg
- seit August 2014:
  stellv. Vorsitzender Referat Sportpsychiatrie und - psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der DIAKO hat 91 vollstationäre Betten, eine Tagesklinik für Erwachsene mit 32 Behandlungsplätzen, eine psychiatrische Tagesklinik für Ältere mit 16 Behandlungsplätzen, eine Institutsambulanz sowie eine Ergotherapiepraxis und betreibt MVZ’s in Kappeln und Schleswig.
Der Klinik ist zudem eine verhaltenstherapeutische Ambulanz des IFT-Nord angeschlossen.

Die Klinik behandelt durchschnittlich 2.800 stationäre und teilstationäre Patienten pro Jahr und ca. 800 Patienten ambulant und konsiliarisch. In der Klinik arbeiten 22 Ärzte, davon 10 Fachärzte und zusätzlich 10 Diplompsychologen.
Im Pflegebereich arbeiten 60 Vollzeitkräfte, davon sind sieben Mitarbeiter zum Systemischen Berater und 12 Mitarbeiter zur Psychiatrie-Fachpflegekraft ausgebildet.
Wir haben acht Ergotherapeuten und fünf Mitarbeiter im Sozialdienst sowie eine systemische Therapeutin in unserem Team.

Die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie versorgt die Stadt Flensburg und die angrenzenden Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg mit drei durchmischten, sektorisierten Stationen psychiatrisch.
Diesen Stationen ist jeweils ein störungsspezifischer Schwerpunkt zugeordnet (Allgemeinpsychiatrie, Suchtmedizin und Gerontopsychiatrie).

Seit 2007 existiert zudem noch eine Spezialstation für Psychosomatik und Psychotherapie, die primär verhaltenstherapeutisch ausgerichtet ist und seit 2011 im angrenzenden Wackerhaus beheimatet ist.

Als die tragenden Säulen des Klinikkonzeptes ist das Bezugtherapeutensystem, die Arbeit im multiprofessionellen Team und die systemische Grundausrichtung anzusehen.
Für die Nachsorge der Patienten stehen neben den MVZ’s die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) und die Ergotherapiepraxis zur Verfügung.

Spezialsprechstunden

1. Suchtmedizinische Sprechstunde Dienstag & Donnerstag
   Ort: Station G2 (Suchtmedizinische Schwerpunktstation)
2. Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)
   Sprechstunde Mo-Fr.
3. Sportpsychiatrische Sprechstunde für Leistungssportler
   Chefarzt Dr. Frank Helmig, nach Vereinbarung

Termine nach Vereinbarung mit dem Sekretariat der Klinik
0461 812 - 1701

Ämter und Verantwortlichkeiten

Mitgliedschaften:

1. Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)
2. Arbeitskreis der Chefärztinnen und Chefärzte der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie an Allgemeinkrankenhäusern in Deutschland (ACKPA)
3. Arbeitskreis Psychosomatik und Psychotherapie Flensburg e. V.
4. Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV)
5. Referat Sportpsychiatrie und – Psychotherapie der DGPPN
6. Verband der Leitenden Krankenhausärzte Deutschland e.V.

Akademische Leistungen und Abschlüsse

02.06.2014	Promotion Dr. Ann-Kathrin Sowa
23.11.2013	Olga Kirchhöfer, Oberärztin der G3 erwarb den Zusatztitel geriatrische Grundversorgung
23.11.2013	Frank Nix, Oberarzt der G2 erwarb den Zusatztitel geriatrische Grundversorgung
04.06.2014	Frank Nix, Oberarzt der G2 erwarb den Zusatztitel suchtmedizinische Grundversorgung

Staatsprüfung zur Psychologischen Psychotherapeutin / Approbation:

Dipl.-Psych. Katharina Falk 2013,
Dipl. Psych. Andrea Beyer 2014

Bestandene Facharztprüfung Psychiatrie und Psychotherapie:

21.11.2013	Anne Cramer
02.07.2014	Seher Biber
15.10. 2014	Vera Kaplun

Abschlüsse aus anderen Berufsgruppen:

- Sabrina Carstensen
  Weiterbildung ‚Stepps Trainerin'
- Rolf Christiansen
  Weiterbildung Systemischen Berater
- Swantje Pohlmann
  Ausbildung zertifizierte Kunsttherapeutin

Vorträge

1. Affektive Störungen I,
   Dr. F. Helmig, Schön-Kliniken, Bad Bramstedt, 02.06.2014
2. Affektive Störungen II,
   Dr. F. Helmig, Schön-Kliniken, Bad Bramstedt, 02.06.2014
3. Sportpsychiatrie - Sinn oder Unsinn?
   Dr. F. Helmig, Campus-Lounge Flensburg, 08.10.2015
4. „Posttraumatische Belastungsstörung als Folge von Kriegserlebnissen"
   Thomas Boche, DIAKO Flensburg, 19.11.2014

Fortbildungen

1. Symposium: „Depression und Schmerz"
   Dres. Schattschneider, v. Velsen-Zerweck und Helmig, DIAKO Flensburg, 07.02.2013
2. Vorstellung eines Online-Therapieprogramms für Depressive, 10.04.2013
3. Aktuelle Depressionstherapie,
   Dr. B. Kruse, ZIP Kiel 11.09.2013
4. Therapie der Bipolaren Störung,
   Dr. K. Braak, Marne 13.11.2013
5. Sucht im Alter – Altern und Sucht
   Dirk Wolter, Chefarzt Gerontopsychiatrie Hadersleben, DK 25.02.2014
6. Fortbildung „Eltern – Säugling – Kleinkind – Psychotherapie „Konzepte, Praxis und Qualifikation
   Thema: Dass es so mühselig würde – Erfahrungen beim Aufbau und der Planung einer stationären Mutter-Kind-Station;
   OÄ Petra Vienhues 28.02. u. 01.03.2014
7. Postpartale Depression,
   Vorstellung des Mutter-Kind-Projektes in Interdisziplinärer Round Table Psychiatrie;
   OÄ Petra Vienhues, Walzenmühle Flensburg 19.03.2014
8. 2. Flensburg-Pensa-Kongress in der DIAKO:
   Medizinische Themen:
   Suizidalität und Psychiatrie in Russland, 10.09.2014
9. Welttag der Suizidprävention in Kooperation mit Lichtblicke e.V. Flensburg, 10.09.2014
10. Psychoedukation Schizophrenie,
    Prof. M. Lambert, UKE HH, 05.11.2014
11. KUGA Basiskurs (6./7.11.) für alle Mitarbeitenden

Projekte

1. **Eltern-Kind-Projekt**
   Zum 01.02.2014 haben wir zwei Behandlungsplätze für Eltern mit ihren Kindern auf der Station H2 installiert. Inklusive der Ausstattung der Räumlichkeiten (Zimmer, Bad, Spieleecke) unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte, Hygienevorschriften und der Erfüllung der Abrechnungsvorschriften, sowie die Entwicklung eines Therapieprogrammes mit geeigneten und erforderlichen Angeboten (Gesprächsgruppe, Spielegruppe, Babymassage, Videographie, Musiktherapie) mit ggf. Koordination der Kinderbetreuung. Herstellung eines Netzwerkes über die Behandlung in der Abteilung hinaus (Jugendamt, Hebammen, Kinderärzte etc.).
2. **Strukturiertes Demenztrainingsprogramm für Patienten**
   Installation von Demenzkisten auf den Schwerpunktstationen Gerontopsychiatrie (G3) und der Tagesklinik für Ältere.

Einführung und Innovationen

2013	Installation eines neuen Therapiemoduls „Skillsgruppe" nach dem Konzept der Dialektisch-Bihavioralen Therapie (DBT)
10/2013	Eröffnung der Psychiatrischen Tagesklinik für Ältere, Marienhölzungsweg 8
2014	Einführung der elektronische Fieberkurve in den klinischen Alltag und Schulung aller Mitarbeiter

Psychiatrische Tagesklinik für Ältere

Die psychiatrische Tagesklinik für Ältere ist eine Einrichtung der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Diakonissenkrankenhauses Flensburg zur teilstationären Behandlung aller psychischen Erkrankungen, die im Alter auftreten können. Ein vollstationärer Aufenthalt kann dadurch vermieden oder verkürzt werden.

Aktuell stehen 16 Therapieplätze zur Verfügung. Die Patienten haben die Möglichkeit, von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 - 16:00 Uhr die Therapieangebote in der Psychiatrischen Tagesklinik zu nutzen und am Nachmittag wieder nach Hause zu gehen. Damit ist eine intensive Behandlung unter Beibehaltung der häuslichen Umgebung möglich.

Die Räumlichkeiten sind alle barrierefrei ausgestattet. Sofern akute Selbst- und/oder Fremdgefährdung, Weglauftendenz und Bettlägerigkeit vorliegt, ist eine Behandlung in unserer Tagesklinik nicht möglich. Die Behandlungskosten werden von den Krankenkassen übernommen.

Die Behandlung erfolgt für Patienten, die unter folgenden akuten oder chronischen seelischen Erkrankungen leiden:

- Depression
- Dementielle Erkrankungen (leicht und mittelschwer)
- Gedächtnisstörungen
- Angststörung
- Psychosen mit wahnhafter und /oder halluzinatorischer Symptomatik
- Abhängigkeitserkrankungen (vor allem Benzodiazepine)
- Posttraumatische Belastungsstörungen und Persönlichkeitsstörungen
- Somatoforme Störungen

Therapieangebote

Psychiatrische Diagnostik

- Ärztliche Untersuchungen/Diagnostik
- Labor, EKG, ggf. weitere Untersuchungen nach Indikation Medizinisches Sprechstundensystem
- Sicherstellung fachärztlichen Standards
- altersgerechte Medikation
- Psychopharmakotherapie und allgemeinmedizinische Pharmakotherapie

Psychotherapie (Verhaltenstherapie) und Diagnostik

- Einzel- und Gruppengespräche
- Testpsychologische Diagnostik
- Gruppentraining sozialer Kompetenzen
- Entspannungsverfahren
- Paar- und Familiengespräche

Soziotherapie

- Allgemeine Milieutherapie
- Lebenspraktisches Training
- Angehörigenarbeit und – beratung Gerontopsychiatrische Fachpflege

Ergotherapie

Musiktherapie

Physio- und Bewegungstherapie

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie: Villa Paletti

Chefarzt
Heinz-Georg Löffler

Telefon: 0461 9570120
Telefax: 0461 9570119

www.diako.de

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie: Villa Paletti

Chefarzt Heinz-Georg Löffler

Kurz - Vita:

Herr Heinz-Georg Löffler hat sein Studium der Psychologie an der Universität in Tübingen und das Studium der Humanmedizin an der Rheinisch-Westfaelischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) absolviert.

Zu seinen beruflichen Stationen gehörte: RWTH Aachen, Southland Hospital Kew, Invercargill, New Zealand, Fachklinik Breklum und die Fachklinik Schleswig.

Seit 2002 ist Herr Löffler am Diakonissenkrankenhaus Flensburg in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie als Leitender Arzt und seit 2012 als Chefarzt der Einrichtung beschäftigt.

Ämter und Verantwortlichkeiten

1. Mitglied im Bundesvorstand des „ASK-Arbeitskreis systemischer Kinderpsychiatrie“
2. Organisation Qualitätszirkel ADHS FL

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie: Villa Paletti

Die Villa Paletti ist die Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie an der DIAKO Flensburg und untergliedert sich in eine Tagesklinik mit 12 Betten für Kinder im Alter von fünf bis dreizehn Jahren und in eine Ambulanz.

Die Ambulanz der „Villa Paletti“ behandelt Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) mit psychiatrischen Problemen, die keine teil- oder vollstationären Angebote benötigen. Psychiatrische Probleme sind z.B.: depressive Entwicklungen, Ängste, komplexe Entwicklungsverzögerungen, erhebliche Verhaltensprobleme, Aufmerksamkeitsschwierigkeiten/Hyperaktivität, Zwänge und Ähnliches.

In einem Erstgespräch zwischen Familie mit Kind und der „Villa Paletti“ wird gemeinsam über die Weiterbehandlungsmöglichkeiten entschieden.

Für die ambulante Behandlung werden Einzeltermine vereinbart, sie dienen der diagnostischen Einschätzung und/ oder gezielten therapeutischen Angeboten.

Die Tagesklinik der Villa Paletti ist ein besonderes Angebot für Kinder, sie bietet Hilfe bei psychischen Problemen, bei denen eine ambulante Therapie nicht ausreichend erfolgreich war, eine vollstationäre Therapie jedoch nicht notwendig erscheint. Dabei werden alle familiären Fähigkeiten und Möglichkeiten genutzt und ebenso das soziale Umfeld wie z.B. den Kindergarten, die Schule und soziale Netzwerke mit eingebunden.

Familäre und soziale Bindungen bleiben so während des Aufenthaltes bestehen.

Die Aufnahme erfolgt nach einem ambulanten Vorgespräch. Die Behandlungsdauer richtet sich individuell nach dem therapeutischen Verlauf, ist aber zeitlich begrenzt. Die Zusammenarbeit mit den Zuweisern und ggf. nachfolgenden Therapeuten ist uns wichtig.

Leistungen

Unsere Angebote umfassen sowohl Einzel- als auch Gruppenangebote, mit dem Fokus auf Gruppenarbeit.

- Soziales Kompetenztraining
- Elterntraining
- Spezialisiertes Elterntraining für psychisch erkrankte Eltern (in Zusammenarbeit mit der „Brücke Flensburg“)
- Mutgruppe
- Stressbewältigung
- Aufmerksamkeitstraining
- Psychomotorik
- Ergotherapie
- Musiktherapie
- Schreikinder
- Kriegs- und fluchttraumatisierte Jugendliche

Logopädie

Logopäden untersuchen und behandeln Menschen jeden Alters mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, die organisch oder funktionell verursacht werden. Im Rahmen der Villa Paletti bieten wir im Bereich der Ambulanz eine logopädische Diagnostik und Beratung an.

Ergotherapie

Betroffen sind Kinder mit Entwicklungsstörungen, Sinnesbeeinträchtigungen, Störungen der Wahrnehmungsverarbeitung, Störungen in der Sozialentwicklung und Kommunikationsfähigkeit sowie psychischen Erkrankungen.

Psychomotorik

Im Mittelpunkt steht die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Handlungsfähigkeit des Kindes. Diese werden über den Erwerb von drei miteinander verwobenen Kompetenzen erlangt.

Angebotene Therapieformen

- Einzel – und Gruppentherapie
- Geschwistertherapie
- Eltern/Kind Therapie
- Sozialenkompetenztraining mit Ergotherapie

Veranstaltungen

Die Villa Paletti bietet Fortbildung vor allem als Organisator von jährlich mehreren Veranstaltungen mit nationalen oder internationalen Referenten an. Daneben treten Mitarbeiter der Villa Paletti auch selbst als Referenten auf.

2013:

1. 10.-11.01.2013
   Die Ansätze von Haim Omer - Neue Autorität im Rahmen der Schule bzw. der Familienhilfe
   Dr. M. Grabbe, Fliednersaal DIAKO
2. 14.02.2013
   Jungenarbeit - kleine Helden immer noch in Not
   O. Jantz, Fliednersaal DIAKO
3. 02.05.2013
   MiniMaxInterventionen: Minimale Interventionen mit maximaler Wirkung und: Punkt, Punkt, Komma, Strich - fertig ist die Lösungssicht
   Dr. M. Prior, Fliednersaal DIAKO

2014:

1. 21.-23. Mai 2014 Kongresszentrum Damp/Ostsee
   6. Jahrestagung Multifamilientherapie 2014
   H.-G. Löffler und H.-J. Strufe

Institut für Pathologie

Dr. med. Henning Feist
Dr. med. Jochen Peters, komm. Ltg.
PD Dr. med. Jeremias Wohlschläger

Telefon: 0461 812 -1951
Telefax: 0461 812 -1952

pathologie@diako.de
www.diako.de

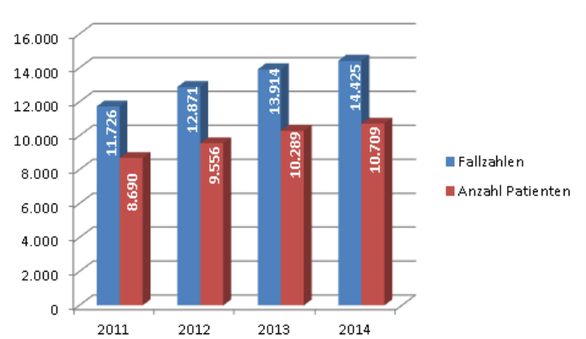
Das Institut für Pathologie versorgt das Diakonissenkrankenhaus und das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital (SFH) sowie in Kooperation mit dem MVZ DIAKO auch niedergelassene Ärzte der Region.

Das Institut arbeitet eng mit allen Fachgebieten des Medizinischen Klinikverbundes zusammen. Im Jahre 2014 wurden 14.425 Biopsie- und Operationspräparate untersucht.

Die Einsendezahlen insbesondere aus dem niedergelassenen Bereich sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen (siehe Abb.).

Im histologischen Labor werden täglich ca. 300 einzelne Gewebeproben verarbeitet. Jährlich werden etwa 50 Obduktionen durchgeführt.

Fallzahlen - Patientenzahlen



Mitarbeiter

Im Institut für Pathologie sind drei Fachärzte für Pathologie in einem Teamarztmodell tätig. Dr. med. H. Feist, Dr. med. J. Peters und PD Dr. med. J. Wohlschläger haben langjährige Erfahrung in allen Bereichen der Pathologie. Das histologische und immunhistologische Labor wird von sechs MTAs unter der Leitung von Frau W. Hansen betreut.

Versorgung

Im Institut für Pathologie können alle Gewebeproben und Operationspräparate histologisch, zytologisch und immunhistochemisch untersucht werden. Schwerpunkt ist die Diagnostik von Krebserkrankungen aus allen Arbeitsbereichen der angeschlossenen Kliniken, insbesondere aus der Allgemein- und Thoraxchirurgie, der Gynäkologie, der Urologie, der Orthopädie, der Handchirurgie, der Inneren Medizin und der Neuroonkologie. Das Institut ist Kooperationspartner der Mammographiescreeningeinheit Nördliches S-H sowie des zertifizierten Brustzentrums, des Darmzentrums und des Gynäkologsichen Krebszentrums. Weiterhin ist das Institut obligater Kooperationspartner des onkologischen Zentrums Nord (zertifiziert nach DGHO).

Qualitätssicherung

Im Rahmen der diagnostischen Leistungen für das Brust- und Darmzentrum ist das Institut zertifiziert. Die leitliniengerechte Bearbeitung der einzelnen Gewebeproben wird in externen Audits überwacht.

Die Fachärzte des Instituts nehmen an zahlreichen internen und externen interdisziplinären Konferenzen und Qualitätszirkeln teil:

1. Senologische Konferenz, Frauenklinik DIAKO
2. Gynäkologisch-Onkologische Konferenz, DIAKO
3. Hämatologisch-Pathologische Konferenz, SFH
4. Neuroonkologische Konferenz, DIAKO
5. Interdisziplinäre onkologische Konferenz, SFH
6. Qualitätszirkel Pulmonologie, SFH
7. Qualitätszirkel Neuropathologie, UKE Hamburg

Teilnahme des Labors und aller ärztlichen Mitarbeiter an den Ringversuchen Immunhistochemie des Berufsverbandes Deutscher Pathologen/Deutsche Gesellschaft für Pathologie.

Erfolgreich absolviert wurden die Ringversuche für Östrogenhormonrezeptor, Progesteronhormonrezeptor, Her2/neu, Ki-67.

Erfolgreiche Teilnahme an immunhistochemischen Ringversuchen zur neuroonkologischen Diagnostik des Qualitätszirkels Neuropathologie des UKE Hamburg mit wechselnden Markerpanels.

Mitgliedschaften

1. Berufsverband Deutscher Pathologen e.V.
2. Deutsche Gesellschaft für Pathologie e.V.
3. Internationale Akademie für Pathologie e.V.
4. Deutsche Gesellschaft für fetale Entwicklung e.V.
5. European Society of Pathology
6. Association for European Cardiovascular Pathology
7. Verein der Pathologen S-H und HH e.V.
8. Tumorzentrum Flensburg

Projekte

1. Kooperation mit der Universität Essen: Genexpressionsanalyse von neuroendokrinen Lungentumoren und Pleuramesotheliomen
2. Vorlesung Pathologie 2: Herzkreislaufsystem, Universität Essen
3. Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover: Autoimmunprozesse und chronisch entzündliche Veränderungen in der Plazenta

Publikationen 2013 und 2014

1. FFPE tissue as a feasible source for gene expression analysis--a comparison of three reference genes and one tumor marker.
Walter RF, Mairinger FD, Wohlschlaeger J, Worm K, Ting S, Vollbrecht C, Kurt Werner S, Hager T.
Pathol Res Pract. 2013,209:784-9.

2. Assessment of SHOX2 methylation in EBUS-TBNA specimen improves accuracy in lung cancer staging.
Darwiche K, Zarogoulidis P, Baehner K, Welter S, Tetzner R, Wohlschlaeger J, Theegarten D, Nakajima T, Freitag L.
Ann Oncol. 2013,24:2866-703

3. Feasibility of preemptive biomarker profiling for personalised early clinical drug development at a Comprehensive Cancer Center.
Wiesweg M, Ting S, Reis H, Worm K, Kasper S, Tewes M, Welt A, Richly H, Meiler J, Bauer S, Hense J, Gauler TC, Köhler J, Eberhardt WE, Darwiche K, Freitag L, Stamatis G, Breitenbücher F, Wohlschlaeger J, Theegarten D, Derks C, Cortes-Incio D, Linden G, Skottky S, Lütkes P, Dechêne A, Paul A, Markus P, Schmid KW, Schuler M.
Eur J Cancer. 2013,49:3076-82.

4. Mammalian target of rapamycin pathway activity in alveolar soft part sarcoma.
Reis H, Hager T, Wohlschlaeger J, Bauer S, Katenkamp K, Katenkamp D, Baba HA.
Hum Pathol. 2013,44:2266-74.

5. Evaluation of a novel endobronchial ultrasound-guided lymph node forceps in enlarged mediastinal lymph nodes.
Darwiche K, Freitag L, Nair A, Neumann C, Karpf-Wissel R, Welter S, Wohlschlaeger J, Theegarten D.
Respiration. 2013;86(3):229-36.

6. ERCC1, MLH1, MSH2, MSH6, and βIII-tubulin: resistance proteins associated with response and outcome to platinum-based chemotherapy in malignant pleural mesothelioma.
Ting S, Mairinger FD, Hager T, Welter S, Eberhardt WE, Wohlschlaeger J, Schmid KW, Christoph DC.
Clin Lung Cancer. 2013,14:558-567.

7. Controlled oxygenated rewarming of cold stored liver grafts by thermally graduated machine perfusion prior to reperfusion.
Minor T, Efferz P, Fox M, Wohlschlaeger J, Lüer B.
Am J Transplant. 2013,13:1450-60.

8. Loss of Survivin influences liver regeneration and is associated with impaired Aurora B function.
Hagemann S, Wohlschlaeger J, Bertram S, Levkau B, Musacchio A, Conway EM, Moellmann D, Kneiseler G, Pless-Petig G, Lorenz K, Sitek B, Baba HA.
Cell Death Differ. 2013,20:834-44.

9. Accelerated hyperfractionated radiotherapy within trimodality therapy concepts for stage IIIA/B non-small cell lung cancer: Markedly higher rate of pathologic complete remissions than with conventional fractionation.
Pöttgen C, Eberhardt W, Graupner B, Theegarten D, Gauler T, Freitag L, Abu Jawad J, Wohlschlaeger J, Welter S, Stamatis G, Stuschke M.
Eur J Cancer. 2013,49:2107-15.

10. Significance of folate receptor alpha and thymidylate synthase protein expression in patients with non-small-cell lung cancer treated with pemetrexed.
Christoph DC, Asuncion BR, Hassan B, Tran C, Maltzman JD, O'Shannessy DJ, Wynes MW, Gauler TC, Wohlschlaeger J, Hoiczyk M, Schuler M, Eberhardt WE, Hirsch FR.
J Thorac Oncol. 2013,8:19-30.

11. Glomerular mRNA expression of prothrombotic and antithrombotic factors in renal transplants with thrombotic microangiopathy.
Agustian PA, Bockmeyer CL, Modde F, Wittig J, Heinemann FM, Brundiers S, Dämmrich ME, Schwarz A, Birschmann I, Suwelack B, Jindra PT, Ahlenstiel T, Wohlschlaeger J, Vester U, Ganzenmüller T, Zilian E, Feldkamp T, Spieker T, Immenschuh S, Kreipe HH, Bröcker V, Becker JU.
Transplantation. 2013,95:1242-8.

12. Diagnosis of pulmonary tuberculosis using Ziehl-Neelsen stain and polymerase chain reaction.
Theegarten D, Tötsch M, Worm K, Darwiche K, Anhenn O, Wohlschlaeger J.
Pathologe. 2013,34:305-9. German.

13. Malformations of the esophagus: diagnosis and therapy.
Falkeis C, Hager T, Freund-Unsinn K, Wohlschlaeger J, Veits L, Hager J.
Pathologe. 2013,34:94-104. Review. German.

14. Glandular papilloma of the right main bronchus. Detection of an exon 2 mutation of the KRAS gene (c.35G>A).
Wohlschlaeger J, Welter S, Stamatis G, Theegarten D, Hager T, Mairinger F, Worm K, Schmid KW, Müller KM.
Pathologe. 2013,34:338-42. German.

15. Influence of oxygen concentration during hypothermic machine perfusion on porcine kidneys from donation after circulatory death.
Hoyer DP, Gallinat A, Swoboda S, Wohlschlaeger J, Rauen U, Paul A, Minor T.
Transplantation. 2014, 98:944-50.

16. Alveolar and intraparenchymal proteasome in sarcoidosis.
Sixt SU, Costabel U, Bonella F, Grunert K, Alami R, Hakenbeck J, Bauer P, Dahlmann B, Schmid KW, Peters J, Wohlschlaeger J.
Respir Med. 2014,108:1534-41.

17. Gene Expression Analysis of the 26S Proteasome Subunit PSMB4 Reveals Significant Upregulation, Different Expression and Association with Proliferation in Human Pulmonary Neuroendocrine Tumours.
Mairinger FD, Walter RF, Theegarten D, Hager T, Vollbrecht C, Christoph DC, Worm K, Ting S, Werner R, Stamatis G, Mairinger T, Baba H, Zarogoulidis K, Huang H, Li Q, Tsakiridis K, Zarogoulidis P, Kurt Werner S, Wohlschlaeger J.
J Cancer. 2014; 5:646-54.

18. Assessment of folate receptor-α and epidermal growth factor receptor expression in pemetrexed-treated non-small-cell lung cancer patients.
Christoph DC, Reyna-Asuncion B, Hassan B, Tran C, Maltzman JD, O'Shannessy DJ, Gauler TC, Wohlschlaeger J, Schuler M, Eberhardt WE, Hirsch FR.
Clin Lung
Cancer. 2014,15:320-30.

19. Activation of angiogenesis differs strongly between pulmonary carcinoids and neuroendocrine carinomas and is crucial for carcinoid tumourgenesis.
Mairinger FD, Walter RF, Werner R, Christoph DC, Ting S, Vollbrecht C, Zarogoulidis K, Huang H, Li Q, Schmid KW, Wohlschlaeger J, Zarogoulidis P
J Cancer. 2014,5:465-71.

20. Mdm2 protein expression is strongly associated with survival in malignant pleural mesothelioma.
Mairinger FD, Walter RF, Ting S, Vollbrecht C, Kollmeier J, Griff S, Hager T, Mairinger T, Christoph DC, Theegarten D, Kurt Werner S, Wohlschlaeger J.
Future Oncol. 2014, 10:995-1005.

21. Different micro-RNA expression profiles distinguish subtypes of neuroendocrine tumors of the lung: results of a profiling study.
Mairinger FD, Ting S, Werner R, Walter RF, Hager T, Vollbrecht C, Christoph D, Worm K, Mairinger T, Sheu-Grabellus SY, Theegarten D, Schmid KW, Wohlschlaeger J.
Mod Pathol. 2014,27:1632-40.

22. Resection of a giant neuroblastoma misdiagnosed as atypical mediastinal carcinoid.
Chalvatzoulis E, Wohlschlaeger J, Hager T, Cheufou D, Eberhardt W, Stamatis G, Welter S.
J Thorac Oncol. 2014, 9:132-4

23. T lymphocytes export proteasomes by way of microparticles: a possible mechanism for generation of extracellular proteasomes.
Bochmann I, Ebstein F, Lehmann A, Wohlschlaeger J, Sixt SU, Kloetzel PM, Dahlmann B.
J Cell Mol Med. 2014,18:59-68.

24. Oil Red O-assessed macrosteatosis in liver transplant donor biopsies predicts ischemia-reperfusion injury and clinical outcome.
Reis H, Peterek PT, Wohlschlaeger J, Kaiser GM, Mathe Z, Juntermanns B, Sotiropoulos GC, Beckhove U, Canbay A, Wirges U, Scherag A, Treckmann JW, Paul A, Baba HA.
Virchows Arch. 2014,464:165-74.

25. Isothermal multiple displacement amplification: a methodical approach enhancing molecular routine diagnostics of microcarcinomas and small biopsies.
Mairinger FD, Walter RF, Vollbrecht C, Hager T, Worm K, Ting S, Wohlschlaeger J, Zarogoulidis P, Zarogoulidis K, Schmid KW.
Onco Targets Ther. 2014,13:1441-7.

26. Subnormothermic machine perfusion for preservation of porcine kidneys in a donation after circulatory death model.
Hoyer DP, Gallinat A, Swoboda S, Wohlschlaeger J, Rauen U, Paul A, Minor T.
Transpl Int. 2014,27:1097-106.

27. Medulloblastoma in adults.
Hopf-Jensen S, Buchalla R, Preiß M, Feist H, Börm W, Müller-Hülsbeck S.
Rofo. 2014 186:825-8. German.

Vorträge und Poster 2013 und 2014

1. Wohlschläger J: MDM2 und p53 Expression in malignen Pleuramesotheliomen.
Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie, Heidelberg 2013 (Posterpreis)

2. Wohlschläger J: Kooperation zwischen Molekularpathologie und Klinik bei der Diasgnostik von Lungenkarzinomen (2013, Pfizer Oncology, Duisburg)

3. Wohlschläger J: Inhibition von MDM2 und Rescue funktionellen p53 in Mesotheliomzelllinien durch Nutlin3a-eine mögliche Therapieoption bei epitheloiden Pleuramesotheliomen (2014, Tagung der nordrheinwestfälischen Pathologen, Münster)

4. Wohlschläger J: The role of ABCG2+ side population cells during reverse cardiac remodelling mediated by left ventricular assist devices (2014, Tagung der European Association for cardiovascular Pathology, Hospital George Pompidou, Paris)

5. Feist H: Interdisziplinäre Therapie des Ösophaguskarzinoms. Pathologisch-anatomische Aspekte (2013, Symposium Tumorzentrum und SFH, Glücksburg).

6. Feist H: Intestinale Spirochätose. 18. Histologisches Kolloquium des Vereins der Pathologen Hamburgs und Schleswig-Holsteins (2013, Forschunszentrum Borstel)

7. Feist H: Villitis of unknown etiology. 19. Histologisches Kolloquium des Vereins der Pathologen Hamburgs und Schleswig-Holsteins (2014, Dermatologicum Hamburg)

Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin

Chefarzt Dr. med. Detlev Petersen

Tel. 0461 812 -1651

Fax 0461 812 -1659

blutbank@diako.de

www.diako.de

Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin

Chefarzt Dr. med. Detlev Petersen

Kurz - Vita:

- Jahrgang 1962
- 1981 - 1988:
  Studium der Humanmedizin in Greensboro (USA) und Hamburg

  1988:
  US-Staatsexamen

  1990:
  Deutsche Approbation und Promotion

  1989 - 1998:
  Medizinische Hochschule Hannover Institut für Klinische Chemie I, Klinik für Anästhesie, OnkologischeKlinik, Blutbank-Immunhämatologie-Transfusionsmedizin
- 1998 - 1999:
  Blutspendedienst der Universität Frankfurt Main
  (Blutspendedienst Hessen DRK)
- 1999 - 2001:
  Ltd. Arzt der Blutbank des Städtischen Klinikums Braunschweig und Kommissarischer Leiter des Instituts für Mikrobiologie-Immunologie und Krankenhaushygiene des Städtischen Klinikums Braunschweig
- 2001:
  Leiter des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin,
  Diakonissenkrankenhaus Fensburg

Ämter und Verantwortlichkeiten

Mitgliedschaften:

DGKL	Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin e.V.
DGLM	Deutsche Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin e.V.
BDT e.V.	Berufsverband Deutscher Transfusionsmediziner
DGTI	Deutsche Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie
StKB	Arbeitsgemeinschaft der Ärzte staatlicher und kommunaler Bluttransfusionsdienste e.V.

Verantwortlichkeiten:

1. Facharztprüfer Labormedizin
2. Facharztprüfer Transfusionsmedizin
3. Transfusionsverantwortlicher

Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin

Das Institut versorgt die Kliniken des Diakonissenkrankenhauses, des Malteser Krankenhauses St. Franziskus-Hospital und eine große Zahl auswärtiger Einsender der Region mit laborärztlichen Untersuchungen.

Insgesamt steht ein Methodenspektrum aus der gesamten Laboratoriumsmedizin (Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Immunologie, Endokrinologie, Mikrobiologie und Molekularbiologie) zur Verfügung.

Jährlich werden etwa 2,4 Mio. Analysenergebnisse, mit insbesondere in der Mikrobiologie stark ansteigender Tendenz, erstellt. Das Institut gewährleistet als arzneimittelherstellender Betrieb die kontinuierliche Versorgung mit Blut und Blutprodukten für Transfusionen in Flensburg und Umgebung.

Im Jahr werden ca. 10.000 Blutspenden entnommen, zu verschiedenen Blutprodukten verarbeitet und dann optimal gelagert.

Das Institut ist - wie alle Einrichtungen dieser Art – auf eine hohe Blutspendebereitschaft der Bevölkerung angewiesen, um die Patienten versorgen zu können.

Unser Institut kooperiert transfusionsmedizinisch mit dem Krankenhaus Husum (Blutspendeaußenstelle).

Darüber hinaus ist das Institut auch in der Therapie tätig. Durchgeführt werden insbesondere Transfusionen, aber auch z.B. Erythrozytapheresen.

Wissenschaftliche Arbeit und Highlights 2013 und 2014

Als Zentrallabor kooperiert das Institut bei einer großen Zahl von wissenschaftlichen Studien, in deren Rahmen Laborparameter erhoben werden, mit Kliniken des Diakonissenkrankenhauses und des Malteser Krankenhauses St. Franziskus-Hospital.

Im März 2013 fand ein erfolgreiches Audit des Labors und des Blutspendedienstes durch das Paul-Ehrlich-Institut und der Kieler Arzneimittelbehörde statt.

Im Laufe des Jahres 2014 wurden darüber hinaus in der Instituts-Außenstelle in der Klinik-Husum des Klinikums Nordfriesland neue großzügige Blutspenderäume in Betrieb genommen. Die Presse berichtete darüber. Außerdem erfolgte sowohl in Flensburg als auch in Husum die Neuinstallation einer Blutspende-EDV.

Informationen für Blutspender

Das Institut im Bertha-Brix-Haus bietet Blutspendern folgende feste Termine an:

Montag
10 bis 15 Uhr

Dienstag / Donnerstag
12 bis 18 Uhr

Mittwoch
Nur auf Bestellung

Freitag
7.30 bis 15 Uhr

Neuspender sollten spätestens eine Stunde vor Ablauf der Zeiten kommen. Nähere Informationen gibt es direkt im Institut unter:

Tel. 0461 812 -16 55 oder -16 51

Ausbildung von Medizinstudenten an der DIAKO Flensburg

Für allgemeine Fragen der Ausbildung:

PJ-Beauftragter der CAU,

Prof. Dr. med. Ulf Linstedt

linstedtul@diako.de

Für organisatorische Fragen:

Sekretariat der Anästhesie

0461 / 812 1601

anaesthesie@diako.de

Diakonissenkrankenhaus Flensburg

Knuthstr. 1

24939 Flensburg

Der Medizinische Klinikverbund Flensburg, bestehend aus den Kooperationspartnern DIAKO und dem Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital, ist das größte nicht-universitäre Krankenhaus in Schleswig-Holstein.

Medizinische Leistungen auf Spitzenniveau sind das Resultat. Aus diesem Grund ist der Klinikverbund Flensburg auch für die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ein attraktives Akademisches Lehrkrankenhaus.

Zahlreiche Praktikanten, Hospitanten und Studierende im Praktischen Jahr werden bei uns theoretisch und praktisch hoch spezialisiert ausgebildet.

Um eine hochwertige Ausbildung anzubieten, hat jede Fachrichtung einen Ausbildungsplan erstellt.

Speziell von der DIAKO entwickelte Seminare zur Vertiefung des praktischen Wissens und Workshops zur Entwicklung spezieller Fähigkeiten, wie beispielsweise der Notfallintubation oder Ultraschalluntersuchung, bereiten die Studenten des Praktischen Jahres optimal auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit als Ärztin und als Arzt vor.

Die jungen Kolleginnen und Kollegen können sowohl in den Pflichtfächern Chirurgie und Innere Medizin als auch in einem weiteren Tertial in einem Wahlfach ausgebildet werden.

Wir bieten:

- Ausbildung an einem Schwerpunktklinikum mit hochspezialisierten Kliniken (850 Betten)
- Freie Unterkunft (WG-Zimmer an der DIAKO, z.B. im Haus Pniel)
- 400,- € Taschengeld
- Mittagsverpflegung
- Kollegial-freundliche Atmosphäre
- Feste Tutoren

Pflichtfächer

DIAKO

Innere Medizin	
Prof. Dr. med. C. D. Garlichs	Kardiologie, Angiologie, Nephrologie
Chirurgie	
Dr. med. T. Lange	Unfallchirurgie Orthopädie
Dr. med. K.-P. Walluscheck	Gefäßchirurgie
Dr. med. C. Hansen	Hand- und Plastische Chirurgie

St. Franziskus Hospital

Innere Medizin	
Prof. Dr. med. Nadezda Basara Med. Klinik I PD Dr. med. A. Franke Med. Klink II	Onkologie-Häematologie, Gastro-Enterologie, Hepatologie, Pneumonologie, Diabetologie, Rheumatologie, Infektiologie, Geriatrie
Chirurgie	
Prof. Dr. med. S. Timm	Viszeral- und Thoraxchirurgie

Wahlfächer

Anästhesie und Intensivmedizin	Prof. Dr. med. U. Linstedt
Urologie	Prof. Dr. med. Tillmann Loch
Gynäkologie & Geburtshilfe	Dr. med. Horst Ostertag
Pädiatrie	PD Dr. med. M. Dördelmann
Neurologie	Prof. Dr. med. H. Stolze
Radiologie	Prof. Dr. med. Müller-Hülsbeck

Fachübergreifende Ausbildungsangebote für alle Studenten:

Wöchentlicher PJ Unterricht (Donnerstagnachmittag)

Seminare und Fallbesprechungen mit Ärzten aller Fachrichtungen des Klinikverbundes

Fakultative Angebote (Donnerstagvormittag)

- Ultraschalluntersuchungstechniken (praktisch)
  Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie
- Chirurgischer Nahtkurs
  Workshop
- Palliativmedizin
  Katharinen Hospiz am Park, Dr. med. H. Ewald
  Schnupperwoche möglich
- Curriculum Medizinethik
- Labor
  Dr. med. D. Petersen
  Unterricht, Besichtigung und Workshop
- Pathologie
  Sektionen und Falldemonstrationen,
  PD Dr. J .Wohlschläger
- Neurochirurgie
  Prof. Dr. med. W. Börm
- Psychiatrie
  Dr. med. F. Helmig
- Reanimationskurs
  Workshop
- Ostheosyntheseworkshop (4x jährlich)

Alle angehende Ärztinnen und Ärzte sind eine Bereicherung für unser Team.
Eine intensive Betreuung ist deshalb selbstverständlicher Bestandteil unseres Ausbildungskonzeptes.

Organigramm für 2013 und 2014

Krankenhausdirektor: Dr. med. Christian Peters, M. Sc.

Stellvertretung in der Funktion des Ärztlichen Direktors: Prof. Dr. med. Tillmann Loch

Stabstelle **Krankenhaushygiene** Dr. med. Martin Oldenburg	Stabstelle **Projektmanagement** Dipl. Betriebswirtin Claudia Erichsen, M. A.	Stabstelle **Qualitätsmanagement** Stephan Jatzkowski	Stabstelle **OP Management** Christian Voss

Kliniken und Institute		Kompetenzzentren	Medizinische Versorgungszentren
Medizinische Klinik Prof. Dr. med. Christoph D. Garlichs	**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin** PD Dr. med. Michael Dördelmann	**Perinatalzentrum Level I** Ltg.: PD Dr. med. Michael Dördelmann	**MVZ Flensburg** Neurochirurgie Pathologie
Klinik für Neurologie Prof Dr. med. Henning Stolze	**Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Neuroradiologie** Prof. Dr. med. Stefan Müller-Hülsbeck	**Überregionales Trauma Zentrum** Ltg.: Dr. med. Thorsten Lange	**FVZ Kappeln** Neurologie, Psychiatrie und Gynäkologie
Klinik für Neurochirurgie Prof. Dr. med. Wolfgang Börm	**Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie** Dr. med. Christian Hansen	**Endoprothetikzentrum** Ltg.: Dr. med. Ulrich Neuschäfer	**MVZ Schleswig** Neurologie, Psychiatrie und Neurochirurgie
Klinik für Gefäßchirurgie Dr. med. Knut P. Walluscheck	**Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** Dr. med. Horst Ostertag	**Gefäßzentrum** Ltg.: Dr. med. Knut P. Walluscheck	**MVZ Niebüll** Neurologie, Neurochirurgie Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin Dr. med. Thorsten Lange Dr. med. Christoph Stahl	**Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie** Prof. Dr. med. Ulf Linstedt	**Überregionale Stroke Unit** Ltg.: Prof. Dr. med. Henning Stolze	
Klinik für Urologie Prof. Dr. med. Tillmann Loch	**Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin** Dr. med. Detlev Petersen	**ZNA (DEGINA)** Ltg.: Dagmar Paysen	
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Dr. med. Frank Helmig	**Institut für Pathologie** Dr. med. Henning Feist Dr. med. Jochen Peters PD Dr. J. Wohlschläger	**Gynäkologisches Krebszentrum** Ltg.: Dr. med. Horst Ostertag	
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie: Villa Paletti Heinz-Georg Löffler		**Neurozentrum** Ltg.: Prof. Dr. med. Henning Stolze (2013) Prof. Dr. med. Wolfgang Börm (2014)	
		Prostatazentrum Ltg.: Prof. Dr. med. Tillmann Loch	
		Kontinenzzentrum Ltg.: Dr. med. Tillmann Loch	
		Nephrologische Schwerpunkt-Einheit Ltg.: Dr. med. Wolfgang Ries	
		Onkologisches Zentrum Ltg.: Prof. Dr. med. N. Basara (SFH) Dr. med. H. Ostertag (DIAKO)	

Alles auf einen Blick

Diakonissenkrankenhaus Flensburg

Akademisches Lehrkrankenhaus im
Klinikverbund Flensburg

Knuthstr. 1
24939 Flensburg
Internet: www.diako.de
Mail: servicecenter@diako.de / info@diako.de

Telefonzentrale: 0461 812 - 0

Zentrale Notaufnahme (ZNA)	812 - 1510
Medizinische Klinik	812 - 1301
Neurologische Klinik	812 - 2401
Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin	812 - 1501 / 812 - 1571
Neurochirurgische Klinik	812 - 1901
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie	812 - 1810
Klinik für Gefäßchirurgie	812 - 1201
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie	812 - 1541
Klinik für Urologie	812 - 1401
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	812 - 4501
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	812 - 4701
Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	812 - 1601
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	812 - 1701
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie : Villa Paletti	95 701 - 20
Institut für Pathologie	812 - 1951
Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin	812 - 1651

Medizinische Versorgungszentren (MVZ):

MVZ Flensburg

Neurochirurgie	812 - 1921
Pathologie	812 - 1951

FVZ Kappeln

Gynäkologie	04642 - 4012
Neurologie - Psychiatrie	04642 - 1012

MVZ Niebüll

Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie und Neurochirurgie	04661- 937220

MVZ Schleswig

Neurologie, Psychiatrie und Neurochirurgie	04621 - 25412

Kindertagesstätte Kapernaum	812 - 2140
Förde - Klinik	0461 - 31910
Katharinen Hospiz am Park	0461 - 5032317
Margarethenklink Kappeln	04642 - 52100
Fachkliniken Nordfriesland	04671 - 408 - 0

Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychosomatik, Abhängigkeitserkrankungen, Rehabilitation, Nachsorge und Eingliederung

DIAKO Flensburg
Knuthstr. 1
24939 Flensburg

Telefon: 0461 812 0
Telefax: 0461 812 1009

servicecenter@diako.de
www.diako.de

Klinikwegweiser

- Parkhaus
- Information
- Cafeteria
- Bushaltestelle
- Gebäude - Eingang

- (A) Medizinische Klinik
  Neurologie
- (B) Orthopädie, Unfallchirurgie
  und Sportmedizin
  Neurologie
- (C) Urologie
  Orthopädie, Unfallchirurgie
  und Sportmedizin
  Gefäßchirurgie
  Hand- und Plastische Chirurgie
  Wahlleistungsstation
- (V) Verwaltung
- Zentrale Notaufnahme
  Sprechstunde für Arbeitsunfälle (BG)

- (D) Gynäkologie, Neurochirurgie
  Wahlleistungsstation,
- (E) Pädiatrie, Neugeborene
  Gynäkologie, Kreißsaal
- (G) Psychiatrie
- (H) Psychiatrie und Dialyse
- DIAKO Blutspende
  Berta Brix Haus